Landes
Fischereiverband
Westfalen und Lippe e.V.

Jahresbericht **2023**

Inhalt

Vorwort 3

Die Verwaltung hat das Wort 4

LFV/Fischereiverband NRW/Deutscher Angelfischerverband – Unsere Schnittmengen 6

Ihre Angelmöglichkeiten 12

Expertise für Gewässerbewirtschaftung Till Seume 16

Was bringt die Wasserrahmenrichtlinie? Dr. Olaf Niepagenkemper 20

Endlich – Das Aalprojekt hat begonnen Dr. Svenja Storm 25

Fischbesatz and more - Dienstleistung von Verband und GmbH Dr. Marc Schmidt 28

Zukunftsfaktor: Jugendarbeit Clemens Freiesleben 32

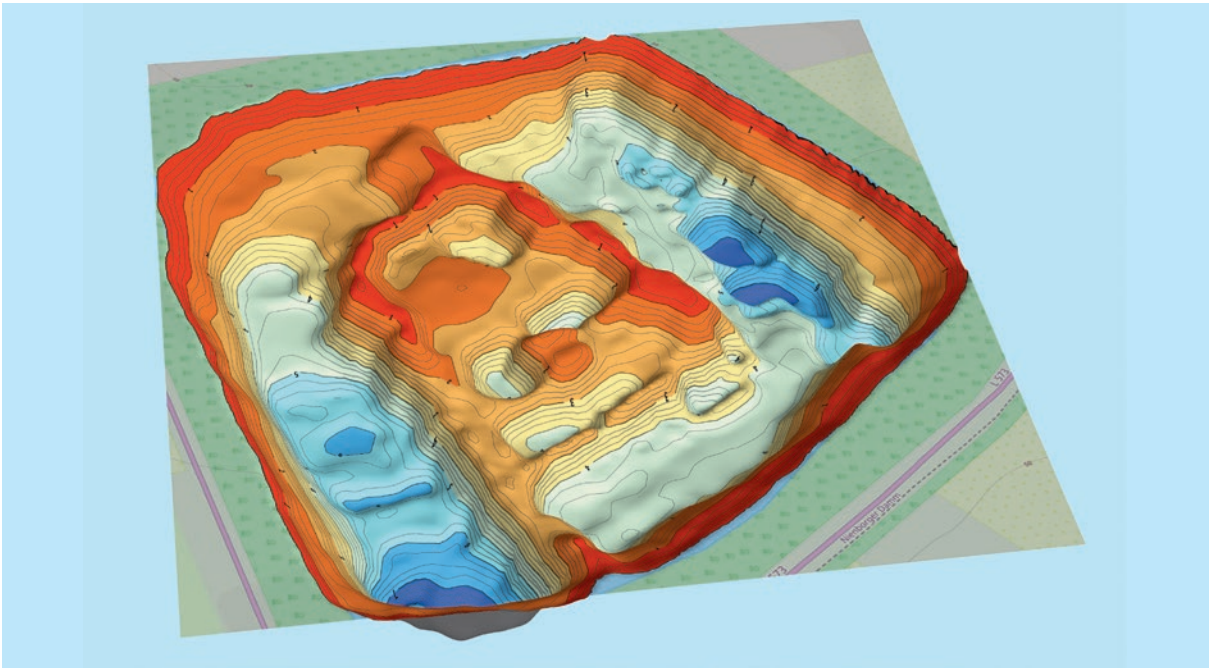
Das FINNE-Projekt gibt Gas Dr. Anika Salzmann 36

Zwischen Feldarbeit und Digitalisierung Dr. Manuel Langkau 39

Projektarbeit und Kooperationen 46

Das letzte Wort haben die Vorsitzenden Horst Kröber und Klaus-Peter Kranke 49

Ausblick 54



Tiefenprofil vom Ochtruper See

Vorwort

Während ich diese Zeilen schreibe, halten die Regenfälle ununterbrochen an und die steigenden Wasserpegel an Flüssen und Bächen werden von den Anliegern sorgenvoll beobachtet. In den letzten natürlichen Überschwemmungsbereichen der Fließgewässer steht bereits das Wasser und auch die künstlich angelegten Auen in den Renaturierungsflächen sind überflutet und erfüllen ihre Funktion. Ob das reicht, um Schäden im Unterlauf zu verhindern, darf bei den Wassermassen, die vom Himmel fallen, bezweifelt werden. Es häufen sich Anfragen der Presse, wie die Fische und andere Wasserbewohner mit dem Hochwasser umgehen und auch Angelvereine befürchten größere Schäden an Fischbeständen.

Wir wissen, dass Überflutungen zur natürlichen Rhythmik von Fließgewässern gehören und die dort vorkommenden Fischarten an diese Verhältnisse angepasst sind. Wegen fehlender Retentionsflächen können Überflutungen zwar höher ausfallen als in früheren Zeiten, sind jedoch nicht grundsätzlich anders zu beurteilen. Fische weichen der reißenden Strömung im Flussbett aus und ziehen in der Regel bei ablaufendem Hochwasser wieder dorthin zurück. Bei künstlich angelegten Blänken in den Auenflächen sollten Abflussrinnen hergestellt worden sein. Wird Fischen dennoch der Rückweg abgeschnitten, gibt es dafür fischereiliche Regeln im Landesfischereigesetz und auch natürliche Abnehmer wie Graureiher & Co. Bestandsgefährdend sind solche natürlichen Verluste für die heimische Fischfauna jedenfalls nicht, allenfalls kann ein Jahrgang, z. B. bei den winterlaichenden Salmoniden, einmal schwächer ausfallen.

Überflutungsereignisse sind auch nicht allein dem Klimawandel anzulasten, obwohl eine Häufung außerordentlich starker Wetterphänomene diesen nach Meinung der Wissenschaftler durchaus bestätigt. Der Mensch hat auch auf andere Weise, etwa durch Begradigung und Verkürzung von Flussläufen sowie Verfüllung und Bebauung von Überflutungsbereichen, zu einer Verstärkung der z. T. dramatischen Hochwasserfolgen beigetragen. Da stehen wir nun (im Wasser), haben seit Jahrhunderten versucht die Natur zu beherrschen und müssen doch erkennen, dass wir im Ernstfall relativ machtlos sind.

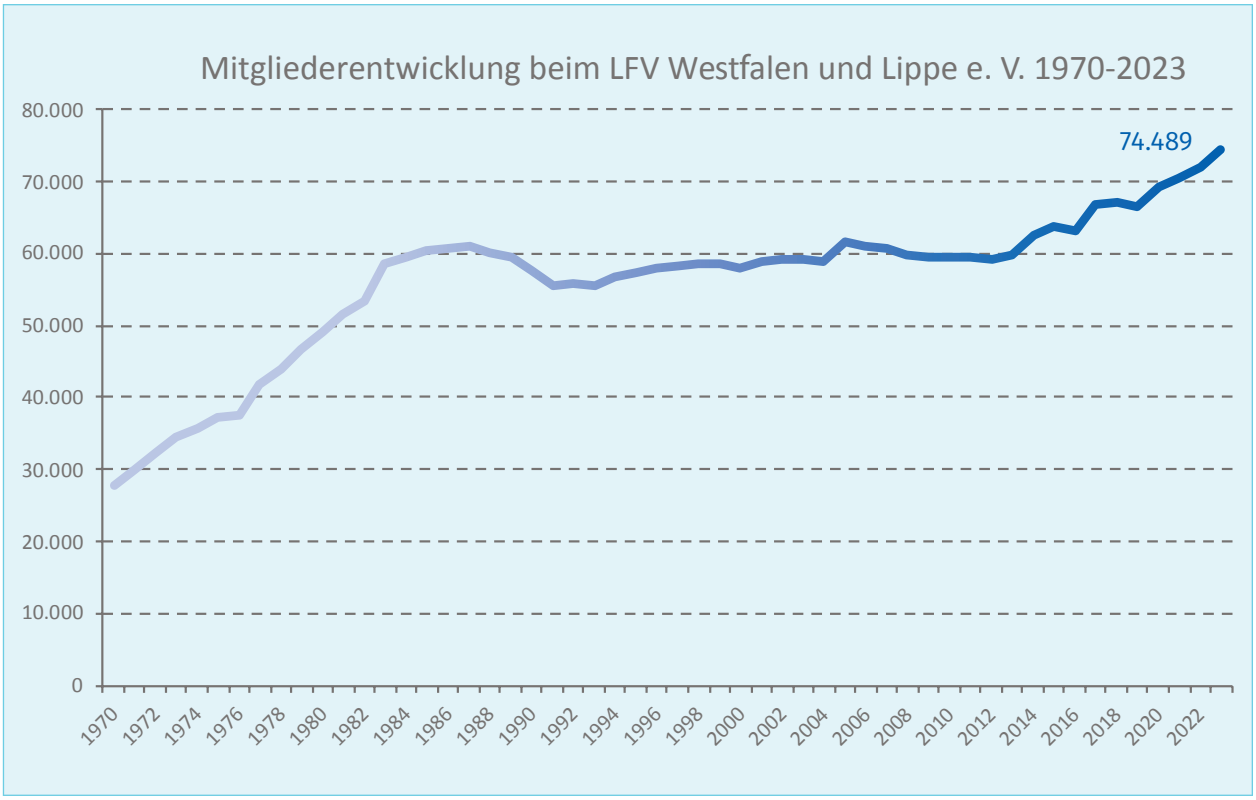
Das kann auf der einen Seite Angst machen, aber auf der anderen Seite die Hoffnung nähren, dass wir es nicht schaffen werden, die Erde gänzlich zu zerstören. Als Angler und Naturmenschen – was immer das in unserer zivilisierten Welt auch heißen mag – ertragen wir außergewöhnliche Naturereignisse sowieso etwas gelassener, machen uns die Kapriolen des Wetters weniger Angst. Wir lamentieren nicht, sondern warten auf das Fallen der Pegelstände, retten zurückgebliebene Fische, betrachten die umgelagerten Ufer mit Interesse, planen die Arbeitseinsätze des Vereins und spähen die erfolgreichsten Fangstellen für die kommende Saison aus, wenn die Beißlaune der Fische endlich zurückkehrt.

Die Verwaltung hat das Wort

Mit der Kommunikation zwischen den Vereinen und uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung des Verbandes sind wir grundsätzlich sehr zufrieden. Etwas Verbesserungspotential gibt es aber noch: Vor allem das Einhalten der Fristen für die Zusendung der Mitglieds- und Nachweislisten würde uns Stress ersparen. Auch die Vorlaufzeit bei der Einreichung von Ehrungsanträgen sollte stärkere Beachtung finden. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir bei dem anfallenden Arbeitspensum im Jahresverlauf kurzfristige Wünsche nicht immer erfüllen können. Aber im Prinzip handelt es sich um „Meckern auf hohem Niveau", denn der Austausch mit den zugehörigen Vereinen im täglichen Geschäft verläuft i. d. R. sehr positiv, insbesondere wenn man bedenkt, dass Sie diese Arbeit mehrheitlich ehrenamtlich in Ihrer Freizeit leisten. Wir möchten uns deshalb für Ihre Arbeit, Ihr Verständnis und Ihr positives Feedback ausdrücklich bedanken.

Ein großes Dankeschön an alle Vereinsvorstände und Fischereiaufseher!

Ein großes Dankeschön gilt auch den vielen ehrenamtlichen Fischereiaufsehern, die aktiv und umsichtig die Angler kontrollieren. Dank ihrer Hilfe und der eingereichten Jahresberichte erfahren wir viel Wissenswertes über unsere Gewässer. Zurzeit sind über 480 Fischereiaufseher registriert. Weitere Interessenten werden auch 2024 durch **Horst Kröber** geschult und auf diese wichtige Aufgabe vorbereitet.



Bei Verstößen werden in allen Fällen der Verursacher und der zuständige Verein angeschrieben. Der meldende Fischereiaufseher wird ebenfalls über den aktuellen Stand informiert. Sanktionen reichen von Ermahnungen über unbefristetes oder befristetes Einbehalten des Erlaubnisscheins bis hin zur Bitte an den Verein, Vereinsstrafen auszusprechen.

Dazu wurden 37 Strafanzeigen wegen Fischwilderei, gefälschter Fischereischeine oder Bedrohung von Fischereiaufsehern gestellt. Leider werden viele dieser Anzeigen wegen Geringfügigkeit eingestellt, einige davon jedoch mit Auflage (Zahlung eines Geldbetrages). In anderen Fällen wurde durch die Staatsanwaltschaft das Angelgerät eingezogen, was ebenfalls eine wirksame Strafe sein kann. Im Wiederholungsfall werden die Sanktionen dann drastischer ausfallen.

Alexander Kolvenbach hat den Verband im Berichtsjahr auf eigenen Wunsch verlassen. Für ihn wurde **Nils Voshaar** eingestellt, der zzt. in die unterschiedlichen Arbeitsvorgänge eingearbeitet wird und bereits einige Aufgaben eigenständig erledigt.

Mein Name ist **Nils Voshaar** und ich bin seit Oktober in der Verwaltung des LFV tätig. Nach einigen beruflichen Stationen im Marketing und einer Filialleitung bin ich nun in der Lage, mein liebstes Hobby mit meinem Beruf zu verbinden. Da ich meine Freizeit an ca. drei Tagen die Woche am Wasser verbringe, bin ich jederzeit für ein kleines Gespräch unter Anglern zu haben. Am liebsten stelle ich unseren heimischen Raubfischen an unseren Verbandsgewässern sowie auch ab und zu in den Niederlanden nach. Wie Sie sehen können, ist der Barsch mein Zielfisch.

Im Verband sind meine Hauptaufgaben momentan die Umstellung auf den neuen Mitgliedsausweis sowie die allgemeine Mitgliederverwaltung. Auch das Thema Beirat fällt seit Kurzem in meinen Zuständigkeitsbereich. Ich kann sagen, dass ich beim Verband sehr gut aufgenommen wurde und mir die Kommunikation mit den Vereinen gefällt. Ich habe bisher nur positive Erfahrungen mit unseren Mitgliedern gesammelt und möchte mich dafür bei allen ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern bedanken. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und verbleibe mit einem herzlichen Petri Heil.

LFV/Fischereiverband NRW/Deutscher Angelfischerverband – Unsere Schnittmengen

Um es gleich vorwegzunehmen: Die Schnittmengen sind groß. Das liegt nicht nur an den fast deckungsgleichen Zielen, sondern auch an ähnlichen Strukturen. Interessenvertretung im Verbandswesen funktioniert halt überall ähnlich. Daher ist unsere Arbeit nicht darauf beschränkt, die Stimme der Vereine bei Kreisbehörden und Bezirksregierungen zu sein, sondern wir bringen uns auch überregional ein und fordern, dass die Dachverbände unsere Argumente aufgreifen, ihnen Gehör verschaffen und unsere Ziele auf höherer Ebene durchsetzen. Der Einfluss des Fischereiverbandes Nordrhein-Westfalen reicht bis zu den politischen Fraktionen im Landtag und den zuständigen Ministerien in Düsseldorf. (Zwar ist die Fischerei nun beim Landwirtschaftsministerium angegliedert, aber auch das Umweltministerium mit seiner Wasserabteilung ist nach wie vor ein wichtiger Ansprechpartner.) Für die Ansprache der zuständigen Akteure und Verwaltungen in der Bundesregierung und der EU, deren Auffassungen und Beschlüsse als Richtlinien und Verordnungen über die Mitgliedsstaaten und Länderregierungen zu uns zurückkommen, ist der Deutsche Angelfischerverband zuständig.

Dieses System ist jedoch keine Einbahnstraße. Die Dachverbände sind auf Zuarbeit der Landesverbände mit den angeschlossenen Vereinen angewiesen. Sie müssen deren Bedeutung (in Personenstärke und geleisteter Arbeit), deren Anliegen, Probleme und Nöte kennen und aufgreifen, um Forderungen zu erheben und Argumentationen zu untermauern. Nicht zuletzt brauchen sie auch unsere Mitgliedsbeiträge, um die Arbeit gegenüber den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung zu finanzieren. Es wäre daher ein großer Fehler, dieses System der Interessensvertretungen zu untergraben. Dass die Abwägung und Beschlussfassung komplizierter und schwieriger wird, je höher man in der Hierarchie kommt, ist nachvollziehbar. Das ist wohl der Grund, warum diese Arbeit von den Anglern oft nicht wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Dennoch ist sie unverzichtbar.

Als einer der größten Landesverbände im DAFV begleiten wir dessen Entwicklung mit Loyalität und konstruktiver Kritik.

Auch wenn wir fest zu dem oben geschilderten Verbund stehen, bedeutet das nicht, dass wir unkritisch gegenüber der Mitgliedschaft im DAFV sind: Wir begleiten die Entwicklung des DAFV mit offenen Augen und klaren Vorstellungen. Zu der bevorstehenden Satzungsänderung beim DAFV haben wir uns im Berichtsjahr geäußert, wir haben wiederholt Forderungen in Bezug auf einen brauchbaren Leitfaden für Jugendfreizeiten gestellt, haben gegen Jahresende ein gemeinsames Projekt besprochen und bringen uns regelmäßig bei den Vorstandssitzungen, den Verbandsausschusssitzungen und den Geschäftsführertagungen ein.

Unsere gestalterischen Möglichkeiten sind auf Landesebene beim Fischereiverband NRW deshalb größer, weil wir der bei weitem mitgliederstärkste Anglerverband in Nordrhein-Westfalen sind und seit jeher die Geschäftsführung für diesen Dachverband wahrnehmen. Neben den Präsenzsitzungen des Präsidiums fanden vermehrt Videokonferenzen in verschiedenen Zusammensetzungen statt, um sich zu speziellen Themen auszutauschen. Diese Arbeitskreise befassen sich mit Gewässerbelastungen, mit der Novellierung der Fischerprüfung und mit dem Auftritt in den sozialen Medien. Durch das Hinzuziehen externer Fachleute konnten wir den Informationsstand verbessern und sachorientierter arbeiten. So ist daraus beispielsweise eine Resolution zur Photovoltaik auf Stillgewässern entstanden und der YouTube-Kanal des FV NRW wurde vorbereitet und wird in Kürze an den Start gehen. **Christian Kaspers**, Angestellter beim Fischereiverband NRW für die Digitalisierung und Förderung der Angelfischerei, arbeitet eng mit **Dr. Peter Beeck**, dem Fischereireferenten im Landwirtschaftsministerium, zusammen.

Neben dieser zentralen Aufgabe hat er auch Angebote und Anforderungen des Landessportbundes NRW für die Mitgliedsvereine aufbereitet. Als größter Zusammenschluss gemeinnütziger Vereine in NRW, dem wir als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung angehören, bietet der LSB vielfältige Leistungen auch für Fischereivereine an. I. d. R. ist dazu neben der Mitgliedschaft im Fachverband allerdings auch die Mitgliedschaft im Stadt- oder Kreissportbund notwendig (Stichwort Doppelmitgliedschaft). An dem Förderprogramm zur Digitalisierung konnten im Berichtsjahr neben dem Verband auch einige Vereine teilhaben und ihre Vereinshardware auf den neuesten Stand bringen. Notebooks,

Mitglieder der CDU-Fraktion des Landtags zu Besuch im Blauen Klassenzimmer

Kameras, Präsentationszubehör usw. sollen Vereine in den Stand versetzten, digital zu kommunizieren und effektive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. In einem Gespräch mit der LSB-Spitze in Person des Präsidenten **Stefan Klett** sowie **Dr. Michael Timm** und **Tobias Bürger** haben wir uns dafür bedankt und unser Selbstverständnis und unsere Haltungen als „exotischer" Fachverband im LSB vorgestellt. Wie kritisch wir auch immer zum Begriff „Sport" im Zusammenhang mit dem Fischfang stehen, es gibt auch hier Schnittmengen, insbesondere mit den sog. Natursportarten, und wir sind gut beraten, die Zugkraft, den politischen Einfluss und die Synergieeffekte zu unserem Vorteil nutzen.

Im Landessportbund sind wir als Verband mit besonderer Aufgabenstellung gut aufgehoben.

Als Nachfolger von **Johannes Nüsse** wurde einvernehmlich **Uli Beyer** gewählt, ein Name, den die allermeisten Angler schon gehört haben. Als Angeljournalist und Angelguide bekannt, hat **Uli Beyer** die Verantwortung übernommen und vertritt nun als Präsident des Fischereiverbandes NRW die etwa 120.000 mitgliederstarke organisierte Anglerschaft. Er hat in ersten Gesprächen mit der Landwirtschaftsministerin **Silke Gorißen** authentisch und sprachgewandt vom Angeln berichtet und seine Vorstellungen von der Zukunft der Angelfischerei auch in die politischen Gespräche mit den Landtagsfraktionen eingebracht. In diesen Gesprächen haben wir auf Defizite hingewiesen und Entwicklungen und Events vorbereitet, die für das Jahr 2024 auf der Agenda stehen. Dass der Name **Uli Beyer** und seine mediale Reichweite für diese Vorhaben förderlich sind und die Akzeptanz in den eigenen Reihen stärkt, darf als sicher gelten. Unser weitergehendes Ziel ist es aber, auch in der Gesellschaft als wichtige Gruppierung wahrgenommen zu werden, die einer legitimen und nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen nachgeht und dafür beträchtliche Leistungen im Umwelt- und Fischartenschutz erbringt. Die Expertise im Bereich der sozialen Medien, die **Uli Beyer** aus seiner beruflichen Laufbahn für die Erreichung dieses Ziels mitbringt, wird dabei eine große Hilfe sein.

Diese Entwicklungen, deren Folgen und für unseren Verband abzuleitenden Maßnahmen werden im Beirat des LFV besprochen. Die Anregungen aus den Vereinen und Regionen sind sehr wertvoll und geben Anlass zu Diskussionen und Beschlüssen. Wir schätzen die Stimmen aus den Beiratsbezirken und den „gesunden Menschenverstand", der auf diese Weise in Entscheidungen einfließt. Die Beiratssitzungen sind dabei immer von Kollegialität und Freundschaft sowie gegenseitigem Respekt geprägt. Das gilt insbesondere auch für die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt, die besonders deutlich wird, wenn die Beiratsmitglieder bei ihren Besuchen in der Geschäftsstelle noch diese oder jene Mitarbeiterin/diesen oder jenen Mitarbeiter zu einem bestimmten Vorgang sprechen wollen.

Die Bezirksversammlungen bieten eine Gelegenheit zum Austausch und zum Kennlernen der Verbandsarbeit.

Die Beiratsmitglieder haben im Herbst/Winter ihre Bezirksversammlungen abgehalten oder werden dieses in Kürze tun. Denn im kommenden Jahr wird der Beirat neu gewählt. Die meisten Wahlvorschläge liegen vor und mit einer Ausnahme stellen sich alle Beiratsmitglieder zur Wiederwahl. Wir können also nach aller Voraussicht mit der Mehrheit der Beiratsmitglieder weiter vertrauensvoll, kameradschaftlich und lösungsorientiert zusammenarbeiten.

Horst Kröber und **Klaus-Peter Kranke** nehmen mehrere Ämter in Personalunion wahr und sind damit die Schnittstellen, wo Informationen zusammenfließen und weitergegeben werden. Auf diese Weise sind wir beim LFV immer gut informiert, was im Deutschen Fischereiverband dem DAFV und dem Fischereiverband NRW läuft. Die Vorsitzenden nutzen diese Informationen im Sinne der Fischerei und für die Aufgabe, unseren Verband gut für die anstehenden Herausforderungen aufzustellen und das Beste für die Anglerschaft im Allgemeinen herauszuholen. Bestens unterstützt wird der Vorstand vom Beirat.

Die konstituierende Sitzung des neuen Fischereibeirats in der 13. Amtsperiode

Am 16.07.2023 verstarb unser langjähriger stellvertretender Vorsitzender **Hermann Dabrock**. Er hat sich über Jahrzehnte in verschiedenen Funktionen für die Fischerei eingesetzt. Sein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Lippe, seinem Heimatfluss. Seine weiteren Vorstandsämter im FV Heessen, der Fischereigenossenschaft Hamm und dem Verband der Fischereigenossenschaften Nordrhein-Westfalens hat er ebenfalls energisch und beharrlich genutzt, um die Qualität der Fließgewässer zu verbessern und die Fischerei zu einen und zu stärken. Sein vertieftes Verständnis der Verwaltungsarbeit hat dabei zu manchen Erkenntnissen und Erfolgen geführt, die ohne ihn nicht erreicht worden wären. **Hermann Dabrock** hat die organisierte Fischerei durch sein Wirken vorangebracht und bereichert. Das werden wir ihm nicht vergessen.

Ihre Angelmöglichkeiten

Zwar ist es weiterhin schwierig, verbandsseitig ergänzende Angelmöglichkeiten für unsere Mitglieder zu erschließen, gleichwohl arbeiten wir stetig daran, die Nutzung - im Sinne aller Angelnden - zu optimieren. Am Verbandsgewässer Holtwicker See existiert z. B. ein größerer Parkplatz, allerdings war dieser bislang nur über einen sehr maroden Wirtschaftsweg mit Kraftfahrzeugen erreichbar, was vielfach und zurecht kritisiert wurde. Auch liegt er vergleichsweise weit vom See selbst entfernt. Am Westufer des Sees wurden im Frühjahr 2023 daher weitere Parkmöglichkeiten geschaffen, indem eine größere Fläche mit Schotter befestigt wurde. Ergänzend war es nötig, die Zuwegung zu dem Parkplatz derartig zu ändern, dass diese nicht als Durchgangsstraße genutzt werden kann. Im Zuge der Baumaßnahme haben wir schließlich auch einen Teil der Böschung abflachen lassen. Somit gibt es nun auch eine bessere Zuwegung für unseren Bootstrailer, um die regelmäßigen Fischbestandserhebungen im Holtwicker See zu ermöglichen. Perspektivisch bietet sich hier auch die Einrichtung eines barierefreien Angelplatzes an.

Am Holtwicker See existieren nun eine neue Zuwegung und bessere Parkmöglichkeiten.

Die Nutzung von Angelbooten und Bellyboats stellt für viele Angler eine reizvolle Erweiterung ihres Hobbys dar. Entsprechend haben wir uns schon vor Jahren darum bemüht, die Bootsnutzung mit E-Motoren und den Einsatz von Bellyboats auf dem Schiedersee zu fördern. Hier haben wir nach einer mehrjährigen Testphase nun dauerhaft die Möglichkeit der Fischereiausübung direkt auf dem See. Mit dem Offlumer See haben wir an einem weiteren Verbandsgewässer die Nutzung von Bellyboats erreichen können. Seit Anfang des Jahres ist nun der Einsatz dieser „Schwimmhilfen“ auch auf dem großen Godelheimer Freizeitsee erlaubt. Hiervon erhoffen wir uns eine bessere Akzeptanz und einen

größeren Zulauf von spezialisierten Bellyboat-Anglern, die den oft relativ weiten Weg an die Weser antreten.

Bellyboats sind nun auch am Freizeitsee in Höxter-Godelheim zugelassen.

Die Mehrzahl der uns angeschlossenen Vereine kennt das Angebot des LFV-Gesamterlaubnisscheins und der damit verbundenen Nutzung zahlreicher Angelmöglichkeiten im Verbandsgebiet. Dennoch erreichen uns immer mal wieder verwunderte Anfragen von Vereinen, die davon anscheinend noch nichts gehört haben. Das betrifft sicher vorrangig diejenigen Vereine, die nicht in unmittelbarer Nähe zu einem unserer Verbandsgewässer liegen. Allerdings nehmen Angler heute sehr weite Wege in Kauf, um ein für sie interessantes Gewässer zu befischen. Wir möchten deshalb an dieser Stelle nochmals dafür werben, Ihren Vereinsmitgliedern den Gesamterlaubnisschein anzubieten. Der Vertrieb über den Verein kann relativ einfach abgewickelt werden und dürfte kein Hindernis darstellen. Gleiches gilt im Übrigen auch für unsere Kooperationen mit den Landesfischereiverbänden Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Für jeweils 25 € können unsere Mitglieder viele Gewässer in diesen Bundesländern, beispielsweise während eines Urlaubsaufenthalts, befischen. Machen Sie ruhig etwas Werbung dafür, die Mitglieder werden es Ihnen danken!

Aktuell stehen wir in konkreten Gesprächen zu einer weiteren Kooperation mit einem angrenzenden Verein und hoffen, diese kurzfristig zu einem positiven Abschluss zu bringen. Das wird unseren Mitgliedern dann Zugang zu einer erweiterten Gewässerkulisse zu günstigen Konditionen ermöglichen.

Anfang des Jahres 2024 wurde die Bachforelle erstmals als bedrohte Fischart in die sog. Rote Liste aufgenommen. Obwohl dieser veränderte Status vor allem auf den Einfluss der südlichen Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg zurückgeht, wo die Bachforelle ihre größte Verbreitung hat, wird sie auch bei uns in Nordrhein-Westfalen langsam zurückgedrängt. Als kälteliebende Fischart muss sie als eine der Verliererinnen des Klimawandels gelten; zusätzlich ist die Widerstandsfähigkeit der Bestände durch mangelnde Durchgängigkeit der Oberläufe herabgesetzt. Als Einzelne können wir der globalen Erwärmung zwar kaum entgegenwirken, doch können wir gemeinsam gegen jedes Stauwehr in den Heimatflüssen der Bachforelle kämpfen. Denn es geht darum, das Temperaturegime frei fließender Bäche und Flüsse wiederherzustellen und der Bachforelle den Weg zu ihren Laichgründen zu öffnen.

Weser bei Höxter

Expertise für Gewässerbewirtschaftung Till Seume

Ökologische Verbesserungsmaßnahmen an unseren Gewässern sind sowohl für die Fischbestände als auch für viele andere Tier- und Pflanzenarten von besonderer Bedeutung. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen die positiven Auswirkungen möglichst vielfältig gestalteter Lebensräume. Maßnahmen, die ehrenamtliche Praktiker aus den Angelvereinen an den Gewässern umgesetzt haben, zeigten schnell Wirkung. Durch eigene Arbeiten an den Verbands- und Vereinsgewässern konnte ich meinen Erfahrungsschatz bei der Umsetzung biotopverbessernder Maßnahmen enorm steigern. Dieses Wissen gebe ich in der täglichen Vereinsberatung gerne weiter. Dass man immer noch dazulernt, erfuhr z. B. der ASV Telgte, bei dem die gesetzten Röhrichtpflanzen, immerhin 600 Stück, binnen weniger Tage durch Nutria abgefressen wurden – und das trotz sorgfältig aufgestellter Fallen, einem Bejagungskonzept sowie eines eigens installierten Schutzzauns. Es galt, den Kopf nicht hängenzulassen, aus Fehlern zu lernen und weiterzumachen! Dass am Ende dieses großartigen Projekts der Erfolg stehen wird, dessen bin ich mir sicher.

Umfangreiche Uferbepflanzungen wurden auch an den Verbandsgewässern in Lüchtringen und Ochtrup durchgeführt. Den Erfolg dieser Maßnahmen wird das kommende Frühjahr zeigen. Besonders hervorzuheben ist hier die großartige ehrenamtliche Hilfe durch **Gustav Petz** (FV Lüchtringen)

Abgezäunte Schilfanpflanzung am Friller See

Das Fischschutzsystem wird versenkt.

und **Peter Thiele** (FV Höxter). Sowohl bei den zurückliegenden Pflanzungen und deren Pflege als auch bei der generellen Unterhaltung und Betreuung der Verbandsgewässer an der Oberweser kann ich auf ihre Unterstützung zählen. Am Friller See hat sich die Fläche des Schilfbestands durch die Zäunung innerhalb von zwei Jahren verdoppelt. Im kommenden Frühsommer werden die Zäune umgesetzt und die Fortschritte weiter dokumentiert.

Ein Forschungsprojekt des LFV beschäftigt sich derzeit mit sogenannten Fischschutzkäfigen. Dabei handelt es sich um mit Netz bespannte Holzrahmengestelle, die in strukturlosen Baggerseen versenkt werden, um dem Fischbestand Deckung und Schutz vor Kormoranen zu bieten. Fische schwimmen durch die straff gespannten Vogelschutznetze in den Käfig ein, wohin ihnen die Kormorane nicht folgen können. Dass Fische die Schutzkäfige erfolgreich annehmen, konnten wir bereits mit einer Unterwasserdrohne belegen. Eine Fragestellung unseres Projekts befasst sich mit der von den Netzen ausgehende Gefahr für Tauchvögel und/oder Fische. In dem Fall können Anregungen zur Optimierung gegeben werden. So werden Fischschutzkäfige zukünftig ihre Funktion als Lebensraumaufwertung in diesem speziellen Gewässertyp und als Schutz vor Fischprädatoren erfüllen.

Werden sich Wasservögel in den Unterwasserkäfigen verfangen und wie können wir das ggf. verhindern?

Bei den herbstlichen Fischbestandsuntersuchungen mit sog. Multi-Maschen-Netzen, die Rückschlüsse auf Arten- und Größenzusammensetzung von Fischbeständen zulassen, wurde mir erneut vor Augen geführt, wie notwendig Unterstände für unsere Fische sind. Insbesondere Gewässer mit einem hohen Prädationsdruck durch Kormorane zeigen das typische Bild des Fehlens mittlerer Altersklassen. Die mittleren Größenklassen werden vom Kormoran bevorzugt gefressen, weshalb man sie als „schlundgängig" bezeichnet. Hält die kormoranbedingte Mortalität dieser Altersklassen über einen längeren Zeitraum an, entsteht ein Defizit im Altersaufbau eines Fischbestands. In der Folge kann die Rekrutierung fangfähiger Fische eingeschränkt sein und der Laichfischbestand überaltert. Auch ein Kompensationsbesatz ist bei anhaltender Prädation oftmals nicht ausreichend, um die Fischart im Gewässer zu erhalten. Neben der strukturellen Aufwertung des Gewässers ist eine Bejagung der Kormorane dann unerlässlich.

Bei der Bejagung der Kormorane sind wir auf die Zustimmung und Mitarbeit der Jagdpächter angewiesen.

Die Besatzmaßnahmen an den Verbandsgewässern liefen im vergangenen Jahr ohne Lieferengpässe oder sonstige Einschränkungen ab. Die Bestellung und Verteilung der Besatzfische wird alljährlich den Ergebnissen vorausgegangener Fischbestandsuntersuchungen gewässerspezifisch angepasst und in der Kanalkommission sowie mit Kollegen diskutiert. Für eine Bestandsneugründung in einem Gewässer ist ein lückenloser, mindestens drei Jahre in Folge stattfindender Fischbesatz anzustreben. Bei einigen Fischarten, insbesondere in Fließgewässern, kann dieser Prozess auch deutlich länger dauern. So ist dies bei der Quappe in Gewässern zu erwarten, in denen der Bestand dieses Dorschartigen vor dem Neubesatz vollständig erloschen war. Viele dieser Erkenntnisse fließen in meine Vorträge bei den alljährlichen Fischereibiologiekursen am Fachbereich 26 „Fischereiökologie und Aquakultur" des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) oder in die Beratungen bei Ihnen am Vereinsgewässer ein. Auf ein Wiedersehen bzw. Treffen bei diesen oder anderen Gelegenheiten zum Fachsimpeln und Erfahrungsaustausch freue ich mich.

Was bringt die Wasserrahmenrichtlinie? Dr. Olaf Niepagenkemper

In den letzten Jahren waren die Themen Herstellung der Durchgängigkeit und die negativen Auswirkungen der Wasserkraft auf die Gewässersysteme und die Fischartengemeinschaft beherrschende Themen meiner Arbeit. Viele Tagungen, Workshops und Fortbildungen fanden dazu statt. Seit zwei Jahren wandeln sich die Aufgabenstellungen und die Problematik des Klimawandels und dessen Auswirkungen auf unsere Umwelt treten in den Vordergrund. Was die Wissenschaftler jahrzehntelang vorausgesagt haben, wird nun Realität und ist in unserem täglichen Leben erfahrbar.

Auch wir Angler sind betroffen, denn Dürre und Hochwasser beeinflussen die Fischbestände in unseren Gewässern. Insbesondere die Gewässerwarte der Vereine müssen auf die Veränderungen in und an den Gewässern infolge des Klimawandels vorbereitet sein. Dieses Wissen vermitteln wir unseren Gewässerwarten auf den Fortbildungen des Landesfischereiverbandes und in den Fischereibiologiekursen des Fachbereichs 26 „Fischereiökologie und Aquakultur“ des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV).

Das Lippewehr in Stockum – es geht in eine neue Runde.

An der Lippe in Stockum möchte ein Investor eine Kleinwasserkraftanlage mit einer Leistung von 400 kW errichten. Der Fischereiverband NRW und andere Umwelt- und Naturschutzverbände sowie weitere Institutionen wollen das verhindern und fordern den Abriss des Wehres. Wir hatten auf die Unterstützung durch Umweltminister **Oliver Krischer** (DIE GRÜNEN) gesetzt – bislang allerdings erfolglos. Ein YouTube-Video mit **Uli Beyer** am Lippewehr in Stockum hat dagegen Aufmerksamkeit erregt. Verschiedene Politiker und auch das ZDF haben sich daraufhin über diese Thematik informiert. Ausgehend von diesem Nadelöhr an der Lippe hat der Fischereiverband NRW eine Allianz für die frei fließende Lippe gegründet. Der Gemeinschaft gehören neben uns der Lippeverband, die Naturschutzverbände BUND, NABU und LNU, die ABU Soest/Biologische Station, die Biologische Station Dortmund/Unna und die Stadt Hamm an. Die „Allianz für die Lippe“ setzt sich für den Rückbau der Wehre ein, damit die Lippe auf ihrer gesamten Länge wieder ein lebendiges und naturnahes Fließgewässer wird. Der Fluss, der von der Quelle bis zur Mündung durch Nordrhein-Westfalen verläuft und bei Wesel in den Rhein mündet, ist in den letzten Jahren im Zuge der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie umfangreich renaturiert worden. In weiten Bereichen kann sich die Lippe nun wieder frei entfalten. Eisvögel und Uferschwalben sowie gefährdete und seltene Fischarten wie Quappe und Nase sind zurückgekehrt und sogar der Lachs wurde wieder nachgewiesen. Diese Fischarten sind besonders auf durchgängige, frei fließende Gewässer angewiesen. Noch gibt es in der Lippe einige Wehre, die den Fluss auf vielen Kilometern aufstauen und die Wanderung der Fische und zahlreicher anderer Wasserorganismen verhindern. In aufgestauten Flüssen erwärmt sich zudem das Wasser und bindet weniger Sauerstoff – Fischsterben und Lebensraumverlust können die Folge sein.

In der „Allianz für die Lippe“ arbeiten Fischerei, Naturschutz, Lippeverband und Stadt Hamm eng zusammen.

Naturnahe, frei fließende Flüsse verbessern den Hochwasserschutz, indem sich das Wasser seitlich in die Auen ausbreitet und die Hochwasserspitzen abgefedert werden. Die Auen dienen auch als Wasserspeicher und helfen daher, die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern. Frei fließende Flüsse leisten daher einen wichtigen Beitrag zum Hochwasser- und zum Klimaschutz.

Auch an der Eifelrur in Linnich will ein Investor eine Kleinwasserkraftanlage errichten, und zwar in einem der wenigen Lachs-Wiederansiedlungsgewässer des Wanderfischprogramms NRW. Hier wird von der Angelfischerei viel Hintergrundarbeit geleistet, um diesem Begehren entgegenzuwirken. Im Frühjahr des Jahres 2024 soll der Antrag bei der Bezirksregierung Köln eingereicht werden. Bislang konnte auch in diesem Fall kein Bekenntnis von Minister **Oliver Krischer** pro Lachs erreicht werden. Der Fischereiverband NRW lehnt eine Wasserkraftanlage an diesem Standort jedenfalls strikt ab und wird sich notfalls rechtlich dagegen zur Wehr setzen.

Wasserkraft in einem Lachsvorranggewässer ist für den Fischereiverband ein No Go.

Naturnahe, frei fließende Flüsse
verbessern den Hochwasserschutz

Die Einleitung von Grubenwässer in Lippe, Ruhr und Ems hat mich im Berichtsjahr ebenfalls beschäftigt. Fischereiliche Untersuchungen in der Lippe u. a. an der Grubenwassereinleitung in Haus Aden bei Bergkamen haben gezeigt, dass einige Fischarten anscheinend negativ auf das salzhaltige Grubenwasser reagieren. Insbesondere die eigentlich anspruchslosen Rotaugen konnten hier nicht nachgewiesen werden. Zwar wird etwa bis zum Jahr 2030 nicht mehr eingeleitet, da die Ruhrkohle AG das Grubenwasser von -1000 m auf -380 m ansteigen lässt, danach soll die Einleitung jedoch wieder aufgenommen werden. Wir werden weitere Untersuchungen durchführen, um die nun hoffentlich einsetzende Bestandserholung zu dokumentieren. Die RAG hat ebenfalls Interesse an diesem Monitoring gezeigt und wir befinden uns in Verhandlung um eine Kostenbeteiligung seitens der RAG.

Grubenwasser in der Lippe – Wir untersuchen die Auswirkungen.

Diese breit gefächerten Einflüsse auf unsere Gewässer wirken sich auch immer auf die Fischbestände aus – meistens negativ. Daher gilt es den rechtlichen Rahmen, den die Wasserrahmenrichtlinie bietet, auszuschöpfen, um Verbesserungen zu erreichen. Das gelingt leider nicht immer und schon gar nicht schnell. Dennoch versuchen wir unsere und Ihre fischereiliche Expertise in die behördlichen Verfahren einzubringen, Kompromisse auszuhandeln oder unsere Interessen rechtlich durchzusetzen. Dazu stehen uns mit **Johannes Nüsse** und **Dr. Rudolf Wansleben** versierte Juristen zur Seite. Diesen Weg werden wir auch im kommenden Jahr mit Energie und Kompetenz weiterverfolgen.

Endlich – Das Aalprojekt hat begonnen Dr. Svenja Storm

Nach fast zwei Jahren Elternzeit befasse ich mich nun seit einiger Zeit mit der Antragstellung zu dem neuen Aalprojekt. Auch wenn sich diese sehr trocken und langwierig gestaltet, so winkt doch ein spannendes Projekt rund um die Fischart Aal. In enger Zusammenarbeit mit **Karin Camara** vom LANUV wurden die Inhalte des Projekts entwickelt, das sich den Schutz dieser bedrohten Art und eine umfangreiche Bestandsanalyse als prioritäre Ziele gesetzt hat. Die finanziellen Mittel hierfür wurden aus dem Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) sowie der Fischereiabgabe beantragt.

Inhalte des bis Ende 2028 angesetzten Projekts sind die Organisation des Landesaalbesatzes zur Erfüllung der EU-Aalverordnung, die zur Wiederauffüllung und zum Schutz des Aalbestandes verpflichtet, sowie unterschiedliche Untersuchungsprogramme zur Einschätzung des aktuellen Bestands. Hierfür wird zum einen das natürliche Aufkommen von Steigaalen, also von jungen Aalen, die aus dem Meer aufwandern, nahe der niederländischen Grenze untersucht, zum anderen sollen Elektrobefischungen in vier Fließgewässern (je eines aus den Einzugsgebieten Maas, Rhein, Ems und Weser) Aufschluss über den Aalbestand in NRW geben. Ergänzt wird das Bild durch hydroakustische Untersuchungen in der Lippe und Schokkerbefischungen im Rhein, beide Methoden zur Einschätzung der Blankaalabwanderung. Zudem sollen Nebenerwerbsfischer mittels Spezialreusen den Aalbestand im Rhein dokumentieren. Um solche Daten auch aus möglichst vielen anderen Gewässern zu bekommen, sollen aus der Fischereiabgabe Aalkörbe finanziert werden, welche von interessierten Angelvereinen von Mai bis August in den nächsten fünf Jahren ausgebracht und geleert werden sollen. Sie möchten auch gerne an den Beprobungen teilnehmen? Dann melden Sie sich gerne bei mir, noch sind nicht alle Aalkörbe vergeben! Abgerundet wird das Projekt durch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, den Aal wieder in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen und noch mehr über diese mysteriöse Art zu erfahren. Auch das Prozedere zu Aalbesatz- und Fangmeldungen bedarf einer Überarbeitung, der wir uns in dem Projekt annehmen werden.

Die Aalfang und -besatzdaten können zu einem besseren Verständnis des Aalaufkommens in unseren Gewässern beitragen.

Dass es dem Aal nicht gut geht, ist allgemein bekannt und versetzt ihn in den Fokus fischereipolitischer Diskussionen. Es drohen Fangverbote und auch der Besatz von Aalen wird von einigen Seiten kritisch gesehen. Dabei beruhen die Daten zum Aalbestand in NRW, die in diese Entscheidung einfließen, auf einer mangelhaften Datengrundlage und groben Hochrechnungen. Dem möchten wir entgegenwirken. Lassen Sie uns gemeinsam innerhalb des Projektes belastbare Daten generieren!

Ich sehe der neuen Aufgabe erwartungsvoll entgegen und freue mich, dass mich meine Kollegin **Dr. Anika Salzmann** mit einem Stellenanteil von 25 % in Sachen Aal tatkräftig unterstützt. Nach der langen Phase der Antragstellung können wir es kaum erwarten, dass die praktische Arbeit beginnt. Dazu werde ich wie im Lippeprojekt eng mit den Anglern zusammenarbeiten und freue mich darauf.

Die Zukunft der Aale liegt in unseren Händen.

Fischbesatz and more - Dienstleistung von Verband und GmbH

Dr. Marc Schmidt

Fischbesatz erfolgt nach fachlichen Kriterien und richtet sich nach der Beschaffenheit und den Strukturen des jeweiligen Gewässers. Seit über 20 Jahren war und ist die Leitlinie zum Fischbesatz in NRW eine praxisnahe Grundlage für alle Verantwortlichen in den Vereinen, die sich um den Fischbesatz kümmern und die Fischbestände hegen. In vielen Fällen sind das auch Maßnahmen zum Artenschutz, z. B. bei der Wiederansiedlung und Stützung bedrohter Fischarten. Die Leitlinie zum Fischbesatz wurde im Berichtsjahr überarbeitet und soll unter Berücksichtigung aktueller Inhalte für weitere Jahrzehnte ein verlässlicher Bezugspunkt für die praktische Arbeit am Gewässer und den Fischbesatz sein. Dabei werden zukünftig auch alternative Hegemaßnahmen im Sinne der Strukturverbesserung, der Anpassung an den Klimawandel und neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Fischbesatz und zur Erfolgskontrolle berücksichtigt. Der Kormoran bekommt ein eigenes Kapitel, ebenso der Edelkrebs. Möglichkeiten zur Bewirtschaftung geeigneter großer und tiefer Abgrabungsgewässer mit Coregonen (Maränen, Renken, Felchen) sollen nach einigen erfolgreichen Versuchen in der jüngeren Vergangenheit ebenfalls vorgestellt werden. Nach den noch notwendigen Abstimmungen zur Überarbeitung hoffe ich, dass wir im laufenden Jahr zu einer aktuellen Leitlinie kommen, die für alle Beteiligten seitens der Vereine, Verbände und Behörden eine verlässliche Grundlage für die gute fachliche Praxis ist.

Die neue Leitlinie zum Fischbesatz wird eine verlässliche Grundlage für die gute fachliche Praxis sein.

Fischbesatz kann gefördert werden, wenn er fachlich sinnvoll ist! Aber erst, wenn der Fischbesatz vorangemeldet und durch den Verband und die zuständige Bezirksregierung genehmigt ist, kann besetzt und gefördert werden. Dank zunehmender Digitalisierung ist zumindest für die Voranmeldungen eine elektronische Übermittlung per E-Mail an den Verband oder direkt an mich eingerichtet worden. Machen Sie Gebrauch davon, es spart Zeit und Geld! Ich hoffe, dass auch die Einreichung der Anträge und Verwendungsnachweise in der Zukunft elektronisch erfolgen kann und setze auf das Ziel der Landesregierung, bis Ende 2025 alle diesbezüglichen Vorgänge digital anzubieten. Aber: Eine E-Mail, ein Scan oder das Ausfüllen eines PDF-Formulars ersetzen nicht das persönliche Gespräch am Telefon oder einen Beratungstermin vor Ort! Nehmen Sie also gerne Kontakt auf oder sprechen mich oder meinen Kollegen **Till Seume** auf einer unserer Veranstaltungen an.

Unsere Fortbildungsveranstaltungen in Dülmen haben eine lange Tradition und nicht nur ich habe mich gefreut, dass wir im Herbst bei den Gewässerwarten und vor allem

auch im Gespräch mit den Vorständen wieder mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten, die sich mit uns und auch untereinander über wichtige Themen ausgetauscht haben. Es scheint, als hätten wir die Pandemie hinter uns gelassen. Bei der Fortbildung der Gewässerwarte hat der Taucher und Unterwasserfotograf **Mario Merkel** vom Tauchrevier Deutschland einen sehr interessanten Vortrag gehalten. Interessant deshalb, weil er sich ausdrücklich nicht als Fachmann für Fische und Gewässerökologie versteht, sondern als aufmerksamer Beobachter unter Wasser. Seine Bilder und Videos waren beeindruckend und haben verdeutlicht, was tatsächlich wichtig ist und eigentlich auch alle wissen: Strukturen unter Wasser sind ein Schlüsselfaktor bei der Bewirtschaftung von Gewässern und insbesondere von Baggerseen! Viele Besatzmaßnahmen erübrigen sich, wenn die Fischlebensgemeinschaft geeignete Habitate zur Fortpflanzung, zum Nahrungserwerb und als Schutzraum vorfindet. Für den Zander ist eine von der Abgrabung liegengebliebene Betonplatte auch schon mal genügend Struktur für eine erfolgreiche Fortpflanzung.

Auch Taucher bestätigen den Wert von Strukturen in Fischgewässern.

Strukturverbessernde Maßnahmen an Gewässern sind über die Fischereiabgabe zu 50 % förderfähig, wenn ein geeignetes Konzept vorliegt und die Antragsformalitäten den Anforderungen entsprechen. Das ist mit einem vertretbaren Aufwand verbunden und auch hier können Sie mich oder **Till Seume** jederzeit kontaktieren.

Die Sitzung der Kanalkommission ist ein fester Termin im Kalender. Im Berichtsjahr waren wir zum ersten Mal in der Lage, die Fangergebnisse der Gemeinschaftsfischen auszuwerten und vorzustellen. Diese Datengrundlage erlaubt einen Bezug zwischen Fangergebnis und Aufwand. Im Ergebnis kann der sog. Einheitsfang in Stückzahl oder Biomasse pro Stunde ermittelt werden, z. B. für die verschiedenen Kanäle oder einzelne Fischarten. Alle Kommissionsmitglieder halten diesen zusätzlichen Erkenntnisgewinn für zielführend. Außerdem sind diese Daten wichtig zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Kanäle und zur Dokumentation gegenüber der Wasser- und Schifffahrtsdirektion des Bundes. Daher noch einmal mein Hinweis, dass die Abgabe der Fangstatistiken für die Gemeinschaftsfischen bis spätestens zwei Wochen nach der Veranstaltung verpflichtend ist! Meine Kollegin **Iris Beermann** ist zuständig für die Genehmigung der Gemeinschaftsfischen und die Erfassung der Fangstatistiken. Ich bitte eindringlich darum, die Kollegin und den Verband bei der Bewirtschaftung des Westdeutschen Kanalsystems zu unterstützen. Das hilft auch, das „Angelrevier Kanal“ langfristig zu sichern!

Die Fangergebnisse von Gemeinschaftsfischen können zur Berechnung des sog. Einheitsfangs verwendet werden.

Nach wie vor bin ich beim Sachverständigenkuratorium zuständig für die Planung und Durchführung der Binnenfischereitagung, die einmal jährlich in Künzell bei Fulda stattfindet. Auch meine Mitarbeit in der DWA-Arbeitsgruppe 7.2 (Funktionskontrolle von Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlagen) führt zu vier oder fünf Terminen pro Jahr. Mitglieder sind Fachleute von Behörden, Verbänden und Betreibern sowie selbstständige Gutachter. Die Mischung führt regelmäßig zu konstruktivem Austausch, auch über die zu bearbeitenden Themen hinaus. Das ist gut für das Netzwerk und fördert den Informationsfluss zu fachlichen Inhalten und laufenden Projekten in ganz Deutschland. Der Vorstand des Verbandes begrüßt ausdrücklich diese überregionalen Aktivitäten im Bereich Wissenschaft und Sachverständigenwesen. Er versteht es als eine unserer Aufgaben, die Erkenntnisse der Fischereiforschung in die Anglerschaft zu tragen und gleichzeitig auf Forschungsbedarf zu unseren Fragestellungen hinzuweisen.

Die LFV Hydroakustik GmbH hat im Berichtsjahr maßgeblich zwei Projekte gestartet, die beide noch in Bearbeitung sind. Das Thema schwimmende Photovoltaik (FPV) ist mittlerweile in der Fischerei angekommen. Obwohl es bei unseren Untersuchungen vorrangig um den Einfluss einer Anlage auf Fische und ihre Verteilung geht, sind u. a. auch die Seeökologie und Einschränkungen der Fischereiausübung wichtige Aspekte, die es zu bearbeiten gilt. Das Untersuchungsgewässer ist als Spülsee zwar nicht repräsentativ für anglerisch genutzte Baggerseen, das Projekt wird aber den Einsatz der Methoden testen und erste Ergebnisse liefern. Beim zweiten Projekt geht es um Fischschutzeinrichtungen als Strukturelemente und zum Schutz vor Kormoranprädation. Es wird in enger Abstimmung mit dem Verband und meinen Kollegen **Dr. Manuel Langkau** und **Till Seume** durchgeführt. Beide werden die Projekte in ihren Berichten näher erläutern.

Die GmbH hat weiterhin Schulungen zum Umgang mit Echoloten und Software durchgeführt und Biomassebestimmungen an zwei Talsperren des Ruhrverbandes vorgenommen. Der Vertrieb der Imaging Sonare und die Unterstützung der Bestandskunden sind fortlaufend und auch für Projekte im Jahr 2025 stehen bereits wieder Ortstermine im Kalender. Es geht also weiter!

Der Kollege Dr. Manuel Langkau bei der Kontrolle und Instandsetzung der Messboje

STILL

Zukunftsfaktor: Jugendarbeit Clemens Freiesleben

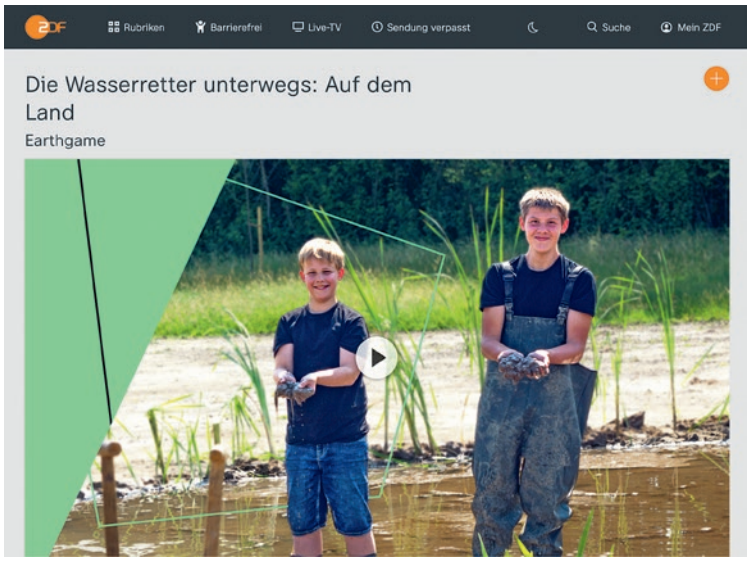
Im März 2023 richtete die LFV-Verbandsjugend den Jugendtag aus, an dem 70 in der Jugendarbeit engagierte Personen teilnahmen. Neben einem kurzen parlamentarischen Veranstaltungsteil hatte der „Runde Tisch“ der LFV-Jugend erneut ein interessantes und thematisch abwechslungsreiches Programm organisiert: **Anja Focke** vom KSB Coesfeld e. V. referierte zum „Landeskinderschutzgesetz und dessen Umsetzung im Verein“, mein Kollege **Dr. Manuel Langkau** gab einen Einblick in den Bau von Kunstködern und vermittelte Impulse, wie dieses Thema in Gruppenstunden umgesetzt werden könnte. **Uwe Pinnau**, Präsident des Deutschen Hechtangler Clubs, brachte das Thema „Hechtangeln – verschiedene Methoden und Ansätze“ mit zur Veranstaltung. Insbesondere über die Implikationen, die das Landeskinderschutzgesetz für die Jugendarbeit in Angelvereinen bereithält, tauschte man sich im Rahmen des Jugendtages intensiv aus.

Die Unsicherheit zu diesem Thema war und ist groß. Als Fachkraft für Jugendarbeit des Fischereiverbands NRW e. V. habe ich auf die Entwicklungen reagiert und eine umfangreiche „Handreichung zur Erstellung von Schutzkonzepten in Angelvereinen“ verfasst, die in Kürze veröffentlicht wird.

Die Handreichung zur Erstellung von Schutzkonzepten in Angelvereinen wird zukünftig zum wichtigen Handwerkszeug in Fischereivereinen gehören.

Im 2. Quartal des Jahres erreichte uns über Umwege die Anfrage einer renommierten Fernsehproduktionsfirma. Im Auftrag des ZDF wurden engagierte Jugendgruppen gesucht, die sich besonders im Gewässerschutz betätigen. „Ob wir welche kennen?“ „Selbstverständlich kennen wir welche!“...so lässt sich wohl das Telefonat mit der Redakteurin prägnant zusammenfassen.

In einer für den Kinderkanal (KiKA) von ARD und ZDF produzierten Reportage konnte die Jugendgruppe des Fischereivereins Gemen-Burlo-Gelsenkirchen in Begleitung der Jugendleiterin **Corinna Soya** als „Team Land“ bei den „Earth Games – die Wasserretter“ ihr Projekt, die Verwandlung eines Regenrückhaltebeckens in ein Biotop, präsentieren. Auch in der anschließenden Gameshow bewiesen die jungen Angler Wissen und Geschick. Wir gratulieren zu dem Gewinn von 1.050 €, der in das Projekt der Jugendgruppe fließt. Die gelungene Sendung, die die wichtige Rolle der Jugendvereinsarbeit hervorhebt, unterstreicht auch den erheblichen Beitrag, den Angelvereine im



Gewässer- und Umweltschutz leisten. Eine großartige Werbung für die Anglerschaft in NRW!

Beachten Sie den Link zur Sendung im ZDFtivi „Das Wasserschutzprojekt des Fischereivereins Germen-Burlo - ZDFtivi“

Bild: ZDF, Katja Inderka

Die Wertschätzung ehrenamtlicher Jugendarbeit ist für uns als Verband kein kurzfristiges Projekt. Aus diesem Grund haben wir auch im Jahr 2023 ausgewählte Jugendleitungen aus dem Verbandsgebiet zum Event „FOR YOUgendleitungen“ eingeladen. **Enrico Di Ventura** und **Uwe Pinnau** zeigten in ihren Workshop direkt am Wasser, wie vielfältig das moderne Hechtangeln sein kann. Nach dem traditionellen Flammlachs-Workshop, der von meinem Kollegen **Dr. Marc Schmidt** durchgeführt wurde, konnten sich die Jugendleitungen noch lange beim Lagerfeuer über den erfolgreichen Angeltag austauschen.

Gut eingesetztes Sponsoring kann die Vereins- und Verbandsarbeit bereichern!

Die Kooperation mit unserem Partner Angling Direct wurde im Jahr 2023 ebenfalls weiter ausgebaut. So unterstützte Angling Direct nicht nur die ehrenamtlichen Jugendleitungen im Rahmen des Jugendtages mit einer Rabattaktion, sondern auch die Veranstaltung „FOR YOUgendleitungen“ mit Goodie Bags. Ebenso konnte unser gemeinsames soziales

Angeln als alternative Freizeitgestaltung in einer Zweigwerkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen der Werkstätten Karthaus in Dülmen

Engagement vorangetrieben werden: das Projekt „Angeln als alternative Freizeitgestaltung“ des HID, eine Zweigwerkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen der Werkstätten Karthaus in Dülmen. Diese Einrichtung wurde von uns mit umfangreichem Schulungs- und Informationsmaterial zur Fischerprüfung und von unserem Kooperationspartner mit der notwendigen Angelausrüstung unterstützt. Wie nachhaltig dieses gemeinsame Engagement ist, zeigte eine erfreuliche Nachricht der KiWo Dülmen, die wir im Jahr 2022 bereits ähnlich unterstützt hatten: aus der Angelgruppe haben in diesem Jahr zwei Kinder erfolgreich ihre Fischerprüfung abgelegt.

Der „Runde-Tisch“ der LFV-Jugend kam über das Jahr sowohl in Präsenz als auch in Videokonferenzen zusammen, um die operative, aber auch strategische Jugendarbeit im Verband zu besprechen. Neben der Planung traditioneller Veranstaltungen wie dem Jugendtag, dem Erste-Hilfe-Kurs, der Schulung zum Erwerb der Jugendleitercard, die in Kooperation mit dem FINNE-Projekt durchgeführt wird, und dem Jugendleitungsangeln, das leider krankheitsbedingt ausfallen musste, haben der Verbandsjugendleiter **Michael Meyer**, der Stellvertreter **Christian Schlautmann** sowie die Beisitzer **Jürgen Gesing**, **Jonas Richter** und **Jan Reike** vor allem konzeptionell an wichtigen Kernaufgaben der

Verbands- und Vereinsjugendarbeit gewirkt. So wurden die elementaren Voraussetzungen für die bestehende Anerkennung als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe weiter ausgebaut und gefestigt. Außerdem wurden zur Unterstützung der Vereinsjugendarbeit Aktionen und Angebote für das Jahr 2024 geplant und auf den Weg gebracht. Des Weiteren war die Verbandsjugend auch auf der Angelmesse Rheda-Wiedenbrück mit einem eigenen Stand vertreten.

Mit dem Blick auf 2024 stehen wir, unsere Vereine und auch die anderen Fischereiverbände in NRW vor den Herausforderungen, die das Landeskinderschutzgesetz für uns bereithält. Individualisierte, d.h. auf die Angebote der Jugendarbeit angepasste Schutzkonzepte zur Prävention sexualisierter Gewalt, sind unter der Beteiligung junger Menschen zu entwickeln, zu implementieren und zu überprüfen. Dieses stellt den Anfang eines die kommenden Jahre prägenden Prozesses der Organisation- und Prozessentwicklung dar. Wir sollten die anstehenden Aufgaben aber nicht als „notwendiges Übel“ abarbeiten, sondern vielmehr als Chance begreifen. Es gilt, Verbände und Vereine so weiterzuentwickeln, dass der Schutz von Menschen und vor allem von Kindern und Jugendlichen an vorderster Stelle steht. Nur so können Vereine das sein, wofür sie erschaffen wurden: Ein Ort der Gemeinschaft, in dem wir geschützt zusammenkommen und dem Hobby nachgehen können, das uns begeistert und verbindet: das Angeln!

Das FINNE-Projekt gibt Gas Dr. Anika Salzmann

Nachdem das Projekt FINNE – „Fischwelt in NRW neu entdecken“ im Jahr 2022 richtig Fahrt aufgenommen hatte, ging es im Januar direkt mit Workshops weiter. Die große Nachfrage riss nicht ab und wir waren vor allem in der Saison zwischen April und September voll ausgebucht. Wir mussten interessierte Schulen sogar auf das Jahr 2024 vertrösten.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 92 Workshops mit Schulklassen und Jugendgruppen durchgeführt, an denen 2.160 Kinder und Jugendliche teilgenommen haben. Wir bieten mittlerweile vier verschiedene Workshops im Blauen Klassenzimmer und im Outreach-Programm vor Ort an:

Gewimmel im Wasser – Gummistiefel an und ab in den Bach:
Die Kinder können mit Kescher und Becherlupe den Bach erkunden. Je nach Alter der Teilnehmenden bestimmen wir anschließend die Gewässergüte.
Flusskrebsinvasion – Eingeschleppte Krebsarten bedrohen den heimischen Edelkrebs:
Zu dieser Veranstaltung bringen wir große Edelkrebse aus unserer Zucht mit in die Schule oder den Angelverein.
Heimische Fische – Von A wie Aal bis Z wie Zander:
Unter Anleitung lernen die Kinder heimische Fischarten kennen. Am besten funktioniert dies in Verbindung mit einem Schnupperangeln.
Rund um den Angelteich:
Hier dreht sich alles um das Thema Stillgewässer. Zur praktischen Anwendung des Erlernten empfiehlt sich auch hier ein anschließendes Schnupperangeln.

Der Fokus des Projekts liegt weiterhin darauf, die Unterwasserwelt erlebbar zu machen und das vor allem beim Angeln. Deshalb bieten wir allen Einrichtungen, die einen Workshop bei uns buchen, auch die Möglichkeit zum Schnupperangeln in Zusammenarbeit mit einem Verein vor Ort an. Das wird immer häufiger wahrgenommen. Wenn die Kinder und Jugendlichen in Begleitung den ersten Fisch fangen, wird meist eine Hemmschwelle abgebaut. So wollen wir ihnen den Einstieg in das Hobby und den Anschluss an einen Verein erleichtern. Eine aktive und attraktive Jugendarbeit in Ihren Vereinen ist dann ausschlaggebend für eine dauerhafte Bindung.

Zusätzlich zu den Workshops nahmen wir noch an einer Reihe weiterer Veranstaltungen teil bzw. haben diese initiiert:

21 Veranstaltungen für Multiplikatoren wurden ausgerichtet, darunter der LFV-Jugendtag und Erste-Hilfe-Kurse im Blauen Klassenzimmer. Um die Reichweite des Projekts zu erhöhen, beteiligten wir uns außerdem an neun öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, z. B. die Jahrestagung der Sportjugend NRW, die Angelmesse in Rheda-Wiedenbrück und Vereinsveranstaltungen beim SFV Coesfeld und beim ASC Haranni. Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass die Angebote für die Vereine, ob für Gruppenstunden der Vereinsjugend, als Projekttag mit der Jugendgruppe oder zur Unterstützung bei Vereinsfesten, kostenfrei sind. Diesen Teil des Projekts bearbeitet mein Kollege **Clemens Freiesleben**, bei dem Sie sich gerne melden dürfen.

Ein großes Dankeschön geht an unsere Honorarkräfte, ohne die die vielen Einsätze im Berichtsjahr nicht möglich gewesen wären: **Max Beiing, Simon Wagemann, Martha von Maltzahn, Niklas Kunert, Ester Ottens, Hendrik Goldmann, Mika Kotlarek** und **Tammo Beerens** haben hervorragende Arbeit geleistet.

Die Arbeit in der Umweltbildung hat mich die letzten zehn Jahre begleitet und viel Spaß gemacht. Im Herbst 2023 ergab sich jedoch die Möglichkeit meinen Tätigkeitsbereich zu erweitern. Seit Oktober unterstütze ich **Dr. Svenja Storm** in dem neuen Projekt zum Monitoring und Schutz des Europäischen Aals. Als Biologin freue ich mich sehr, wieder verstärkt in den fachwissenschaftlichen Bereich zurückzukehren.

Die FINNE-Projektleitung habe ich an **Max Beiing** übergeben, der seit vielen Jahren im Projekt als Honorarkraft tätig war. Er kennt alle Facetten der Arbeit und ist bestens geeignet für diese Position, da er zuvor Biologie auf Lehramt studiert hat. Außerdem ist Max ein begeisterter Angler und eine große Bereicherung für unser Team. Die Projektleitung liegt also in guten Händen.

Ich bin Maximilian Beiing und habe am 1.10.2023 die Leitung des Umweltbildungsprojekts „FINNE“ von **Dr. Anika Salzmann** übernommen. Während der vergangenen sechs Jahre habe ich als Honorarkraft im Projekt mitgewirkt, worunter mein Lehramtsstudium für Biologie und Deutsch an Gymnasien und Gesamtschulen zugegebenermaßen etwas gelitten hat.

Da das Projekt über die Jahre zu einer Herzensangelegenheit geworden ist, war ich von der Möglichkeit begeistert, meine Arbeitskraft in den Dienst des LFV Westfalen und Lippe zu stellen und junge Menschen für die Natur zu sensibilisieren und für unser Hobby zu begeistern.

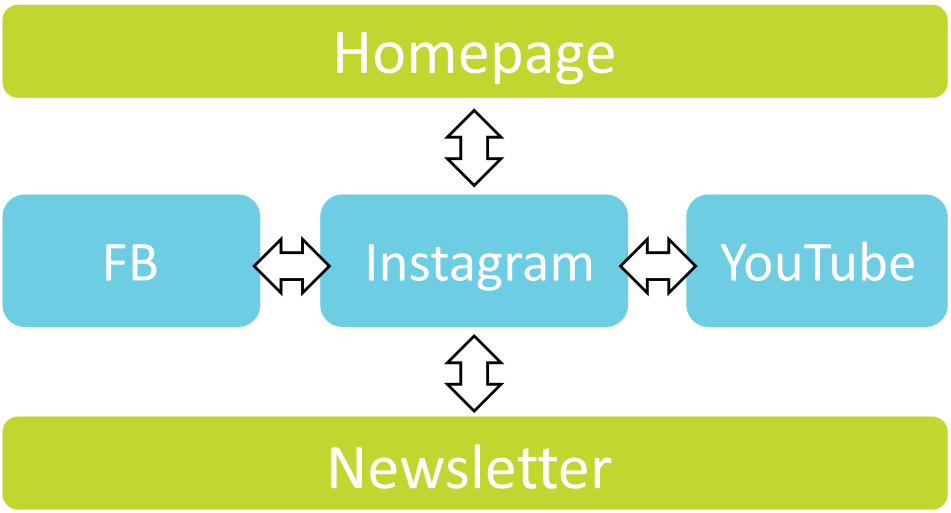
Als ich vor nunmehr 22 Jahren meinen Angelschein gemacht habe, betrachtete ich das Angeln als nettes Hobby und willkommene Ausrede, um mit Freunden eine gute Zeit am Wasser zu verbringen. In den vergangenen zehn Jahren wuchs sich das jedoch zu einer regelrechten Manie aus und bestimmt seitdem einen Großteil meiner Freizeit. Wann immer es Frau und Kind, Zeit und Wetter zulassen, findet man mich am Wasser. Dabei ist es egal, ob es sich um die Vereinsgewässer um die Ecke, die Verbandsgewässer der näheren Umgebung oder die Polder, Flüsse und Seen unserer geschätzten Nachbarn im Westen handelt, nur Hecht, Barsch oder Zander sollten vorkommen. Gelegentlich dürfen es auch mal ein paar Friedfische sein, das ist aber eigentlich eher Mittel zum Zweck, um die 4-jährige für das Angeln zu begeistern.

Wenn wir uns mal am Wasser treffen sollten, dürfen Sie mich gerne ansprechen, aber planen Sie ein bisschen Zeit ein, mein zweitliebstes Hobby ist es nämlich über mein liebstes Hobby zu reden.

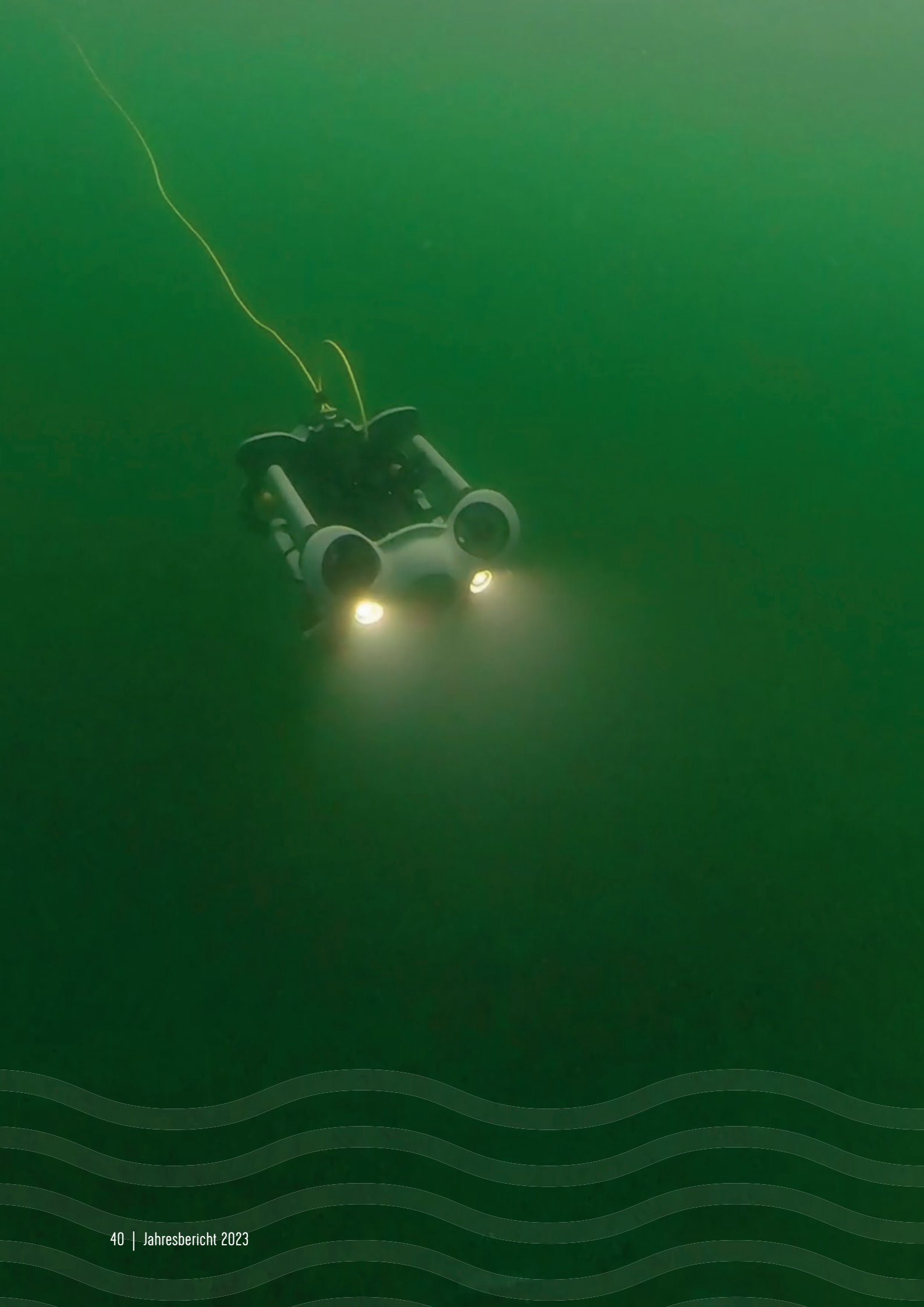
Zwischen Feldarbeit und Digitalisierung Dr. Manuel Langkau

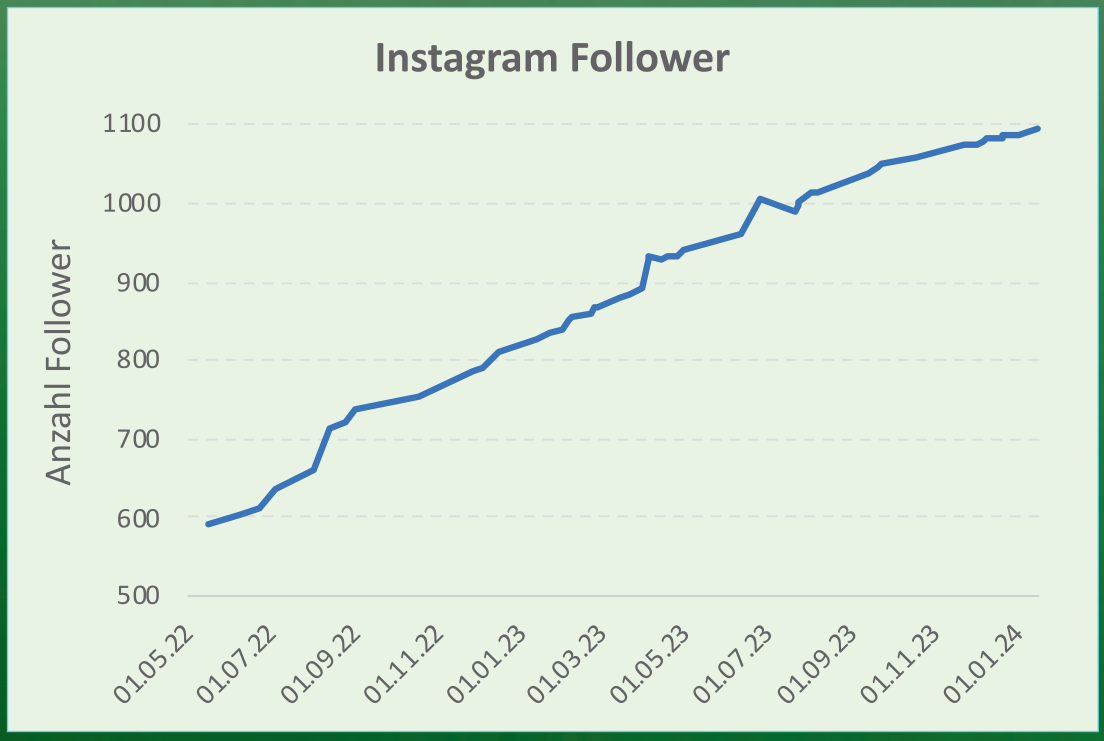
Das Jahr 2023 war geprägt von abwechslungsreichen Tätigkeiten. Gemeinsam mit meinen Kollegen **Dr. Marc Schmidt** und **Marc Zeyer** habe ich an der Durchführung von zwei interessanten Projekten mit der LFV Hydroakustik GmbH gearbeitet. Die Klimaschutzbestrebungen der Bundesregierung haben dazu geführt, dass auf vielen Abgrabungsgewässern schwimmende Photovoltaikanlagen geplant werden. Aus diesem Anlass untersuchen wir den möglichen Einfluss einer solchen Anlage auf das Verhalten und die Verteilung von Fischen im Silbersee III in Haltern. Ein weiteres Projekt befasst sich mit der Fragestellung, welche Effekte Fischschutzsysteme in Abgrabungsgewässern haben. Mit Totholz gefüllte Holzkäfige können einen Rückzugsraum für Jungfische bieten, um dem Fraßdruck von fischfressenden Vögeln auszuweichen. Was genau unter Wasser geschieht, wird mit Hilfe einer fernsteuerbaren Unterwasserdrohne untersucht. Weitere Informationen finden Sie im Bericht meines Kollegen **Till Seume**.

Das Thema Digitalisierung beschäftigt nicht nur die öffentliche Verwaltung und Wirtschaftsunternehmen. Spätestens wenn man sich den aktuellen Entwicklungsstand der Angelgeräte und -methoden anschaut, weiß man, dass unser Hobby in vielen Bereichen bereits in der Zukunft angekommen ist. Modernste Echolote, ausgefeilte Kunstköder und ein breites Angebot an digitalen Inhalten in den sozialen Medien belegen diese Entwicklung. Insbesondere die Spezialisierung auf einzelne Fischarten und das Raubfischangeln scheinen nicht nur im Trend, sondern auch Motor für die Weiterentwicklung zu sein.



Konzept Öffentlichkeitsarbeit





Entwicklung der Followerzahlen auf Instagram

Neben meinen Tätigkeiten in den Projekten der Hydroakustik GmbH gehört die Betreuung der Kommunikationskanäle des Verbandes mittlerweile zu meinen Hauptaufgaben. Das Konzept unserer Öffentlichkeitsarbeit umfasst die Gestaltung und Verknüpfung der Social-Media-Kanäle mit Homepage und Newsletter.

Der LFV ist aktuell auf Facebook, Instagram und auf YouTube vertreten. Die sozialen Medien bieten einen effektiven Weg, die Öffentlichkeit und Mitglieder über die Ziele, Projekte und Herausforderungen des Verbandes zu informieren und eine engagierte und informierte Gemeinschaft aufzubauen. Besonders Instagram lebt von aussagekräftigen Fotos und wenig Text. Hier gilt das Motto: „Bilder sagen mehr als tausend Worte". Ich möchte an dieser Stelle daher auch Angelvereine ermutigen, sich in den sozialen Netzwerken zu präsentieren, denn auch der Verband wird so über die Aktionen der Mitgliedsvereine informiert und kann diese öffentlichkeitswirksam teilen. Diese Vernetzung stärkt sowohl die Gemeinschaft innerhalb der Vereine als auch die Verbandszugehörigkeit und damit die gesamte Angler-Community.

Auf Instagram & Co. kann man sich perfekt mit dem Verband und anderen Vereinen vernetzen, um besser informiert zu sein und die Angler-Community zu stärken.

Ein gutes Beispiel, welche Reichweite erzielt werden kann, ist „CATCH&CLEAN". Mit ihrer Präsenz auf Instagram und Facebook hat die Kampagne innerhalb kürzester Zeit dafür gesorgt, dass sich mittlerweile Angelvereine aus ganz Deutschland am CATCH&CLEAN-

Das LFV-Team sammelt Müll.

Tag zum gemeinsamen Angeln und Müllsammeln treffen und ihren Sammelerfolg medienwirksam präsentieren. So hat sich auch unser Verband mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Aktion beteiligt.

Uli Beyer, Präsident des Fischereiverbandes NRW, weiß als international bekannter Angler besonders um die Bedeutung einer guten Onlinepräsenz. Auf seine Initiative hin hat sich der Arbeitskreis Soziale Medien gegründet, in dem ich gemeinsam mit Kollegen aus den anderen Landesverbänden am Aufbau eines YouTube-Kanals für den Fischereiverband NRW arbeite. In Zukunft sollen auf dem Kanal Videos rund ums Angeln und aktuelle Themen veröffentlicht werden.

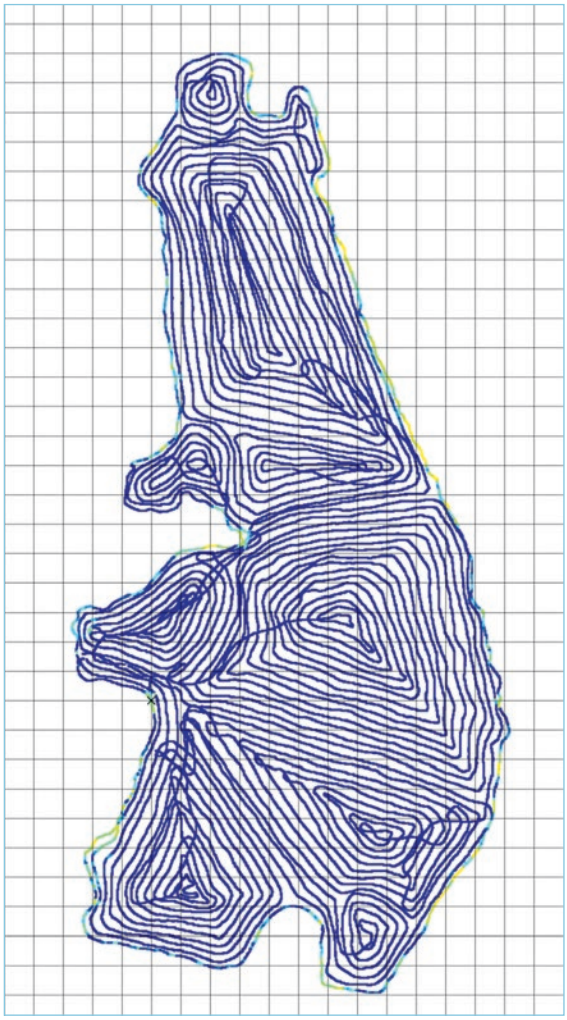
Die Aufbereitung von Themenbeiträgen steht und fällt mit der Verfügbarkeit von geeignetem Bild- und Videomaterial. Hier ist neben der Zuarbeit aller Verbandsmitarbeiter auch qualitativ hochwertiges Equipment gefragt. Eine große Unterstützung war die durch den Landessportbund vermittelte Förderung zur Digitalisierung (EU-REACT). Wie auch einige Mitgliedsvereine haben wir diese Möglichkeit genutzt, um Hardware, wie z.B. Kameras, Tablets oder Videoschnittausrüstung, anzuschaffen.

Dank des EU-REACT-Programms, das vom Landesportbund ausgerollt wurde, konnte die digitale Hardware des Verbandes modernisiert werden.

Manchmal sind es aber auch kleine Dinge, die eine große Wirkung entfalten. In der Vergangenheit kam es regelmäßig zu einer Verwechslung des Verbandsgewässers „Friller See“ mit dem benachbarten See, der den gleichen Namen trägt. Lokal ist der LFV-See als „Kändler-Teich“ bekannt. Auswärtige Angler wurden in der Vergangenheit jedoch von der Google-Navigation zum falschen See geführt. Seit der Beantragung der Namensänderung bei Google herrscht nun endlich Klarheit. Das Verbandsgewässer ist nun unter „Friller See – LFV (Känd-

ler)“ zu finden und wurde bereits 10.000mal bei Google angesehen.

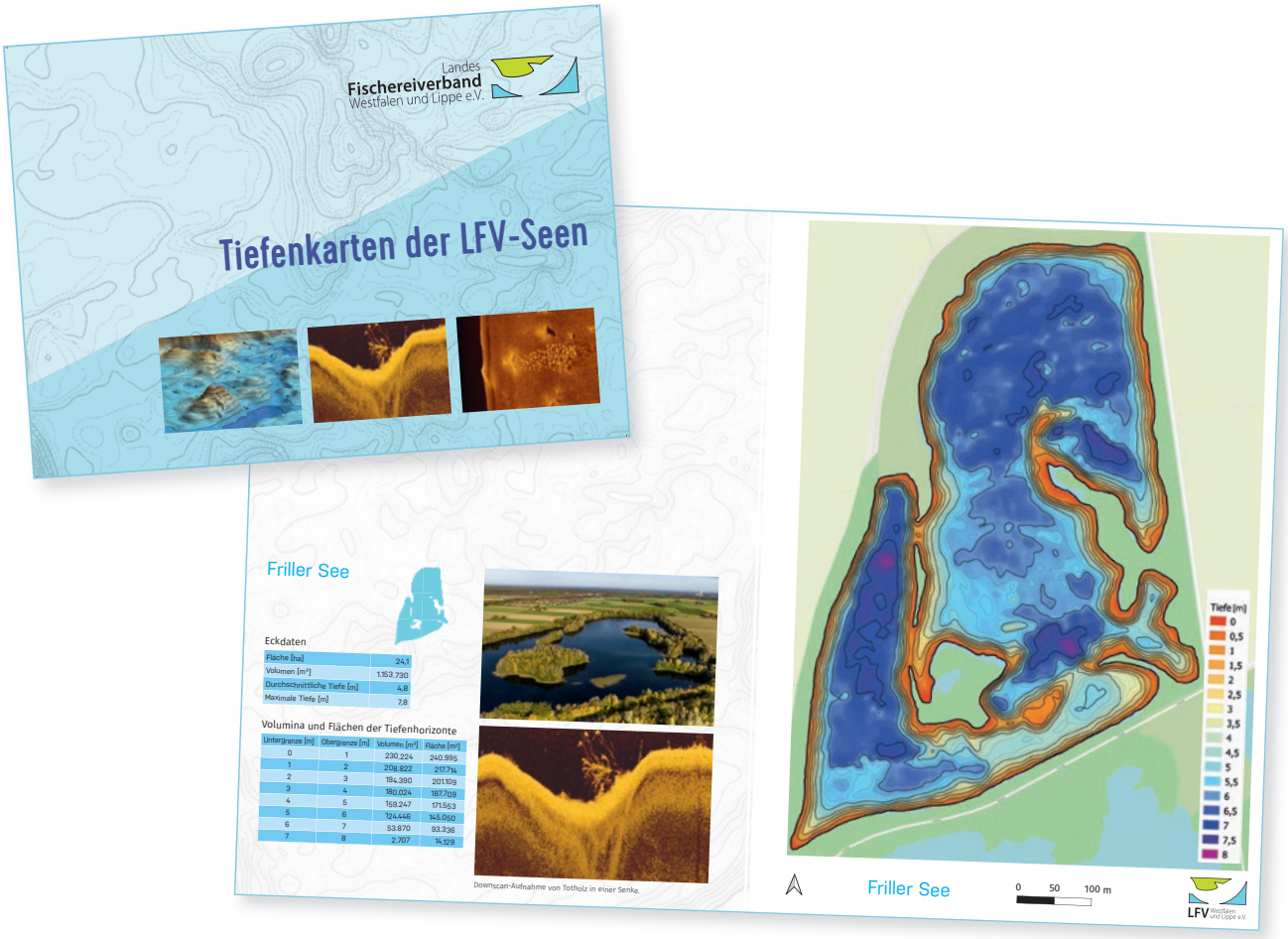
Ganz besonders freue ich mich über die Fertigstellung des Tiefenkartenhefts unserer Verbandsseen. Die Idee und erste Vermessungen liegen bereits einige Zeit zurück. Die hydroakustische Vermessung ist sehr aufwändig, da die Befahrung in einem engen Raster in konzentrischen Kreisen erfolgen muss. Allein für die Vermessung des Freizeitsees in Höxter-Godelheim wurden 63,7 Kilometer auf dem See zurückgelegt. An manchen Gewässern ließen sich diese Feldarbeiten mit Fischbestandserhebungen durch meine Kollegen **Till Seume** und **Carsten Nolting** verbinden. Die Verarbeitung der Tiefendaten bis zum fertigen Layout des Tiefenkartenheftes fand dann im Büro statt. Ein intensiver Prozess, der den Umgang mit unterschiedlicher Software erfordert. Die Rohdaten müssen vor der Kartenberechnung geprüft und korrigiert werden, um dann im letzten Schritt ins Kartenmaterial eingebettet zu werden. Tiefenkarten helfen uns dabei, Angeltage zu planen und die Auswahl der Angelstellen den aktuellen jahreszeitlichen Gegebenheiten anzupassen. Sie sind aber auch eine große Hilfe bei der Gewässerbewirtschaftung, da sie Aufschluss über die Verteilung der Tiefenzonen geben. So können produktive Flachwasserzonen gezielt gefördert, Fischbestandsuntersuchungen geplant oder Laichhilfen und Fischschutzstrukturen zur Vermeidung von Prädation platziert werden. **Till Seume** greift bei seinen Arbeiten an den Verbandsseen gerne auf die Karten zurück. Auch im aktuellen Projekt zum Einsatz von Fischschutzsystemen dienten uns die Karten zur Positionierung der Holzkäfige.



Fahrstrecke auf dem Freizeitsee Höxter-Godelheim zur Tiefenvermessung

Sie dürfen auf das neue Tiefenkartenheft gespannt sein!

Neben den digitalen Foren gibt es aber noch Orte, wo wir uns als Verband ganz real und persönlich präsentieren. Das ist nicht mehr die Messe Fisch&Angel/Jagd&Hund in Dortmund, von der wir uns nach über drei Jahrzehnten verabschiedet haben, sondern aktuell die Messe „Faszination Angeln“ in Lingen und die Angelmesse Rheda-Wiedenbrück, die im Berichtsjahr zum ersten Mal stattgefunden



hat. Wir nutzen diese Gelegenheiten gerne, um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Über die zukünftige Beteiligung an diesen Messen herrscht noch keine abschließende Klarheit, denn wir werden immer wieder die Überlegung anstellen, ob der Nutzen in einem vernünftigen Verhältnis zum Aufwand steht. Das war in Dortmund zuletzt leider nicht mehr der Fall.

Unsere neue Imagebroschüre

Der Verband mit seinen angeschlossenen Vereinen muss öffentlich wahrgenommen werden und das Image der Angelfischerei positiv prägen, um die Interessen wirksam vertreten zu können. Das gilt nach innen an die Angler gerichtet wie nach außen auf die nichtangelnde Bevölkerung abzielend. Dazu benötigen wir neben den social media-Kanälen auch noch Printprodukte. Deshalb haben wir im Berichtsjahr eine neue Imagebroschüre konzipiert und aufgelegt, in der wir über unsere Ziele und unsere Arbeit informieren. Neben diesen Informationen soll sie auch schön anzusehen sein und Lust auf Natur und Angeln machen. Sie werden einige grafische Elemente aus dieser Broschüre demnächst auch in anderen Veröffentlichungen wiederfinden. Folgen Sie uns weiterhin, ganz physisch als Mitglied in unseren Vereinen und virtuell in den sozialen Medien!

Reusenbefischungen bei Doesburg
Das Projekt „Swimway Oude IJssel“

Projektarbeit und Kooperationen

Seit mehreren Jahren gibt es schon einen intensiveren Austausch mit den Verbandskollegen der Sportvisserij Nederland. So hatten wir bereits ein mehrjähriges Monitoringprogramm zu Wanderfischen an der Vechte durchgeführt, an dem sich auch der Fischereiverband Weser-Ems aus Niedersachsen beteiligte. Auf Basis dieser erfolgreichen Kooperation führen wir seit Ende des Jahres 2023 eine vergleichbare Untersuchung durch. Das Projekt „Swimway Oude IJssel“ umfasst auf nordrhein-westfälischer Seite das Einzugsgebiet der Bocholter Aa und der Issel. In diesen Gewässern haben wir insgesamt 7 akustische Empfängereinheiten installiert. Im Fokus der Untersuchung stehen die Wandermöglichkeiten von Aal, Flussneunaugen, Rapfen, Aland und Wels.

Mit der Sportvisserij Nederland verbindet uns inzwischen ein intensiver Austausch und eine fruchtbare Zusammenarbeit.

In die Beschaffung der Versuchstiere sollen Angler direkt eingebundenen werden, insbesondere bei den Arten Rapfen, Wels und Aland. In der Wintersaison 2023/24 wurden am untersten Wehr an der Oude IJssel in den Niederlanden bei Doesburg bereits Reusenbefischungen in der dortigen Fischaufstiegsanlage durchgeführt. Dabei wurden schon 13 Flussneunaugen gefangen und besendert. Ob und bis zu welchem Punkt diese nach NRW einwandern, werden die nächsten Datenauswertungen unserer Empfängerstationen zeigen. Die aktuelle Situation ist aber nicht günstig, da bereits kurz hinter der niederländischen Grenze auf NRW-Gebiet zwei Wehranlagen ohne Fischaufstiegsmöglichkeiten in Issel und Bocholter Aa vorhanden sind. Die Ergebnisse können dann aber hoffentlich den Druck erhöhen, hier zeitnah Abhilfe zu schaffen.

Über den Fischereiverband NRW als Kooperationspartner des Edelkrebs-Projektes NRW, das von **Dr. Harald Groß** geleitet wird, sind wir auch in die Nachzucht und Wiederansiedlung von Edelkrebsbeständen involviert. Aus unserer Nachzucht des Ems-Stamms konnte in diesem Jahr von **Tammo Beerens** – Mitarbeiter im Edelkrebsprojekt - erstmalig ein Stillgewässer im oberen Emseinzugsgebiet mit 1,5-jährigen Jungkrebsen (365 Stück) besetzt werden. Zum Ende des Jahres kam dann die gute Nachricht, dass die Arbeiten im Edelkrebsprojekt NRW für die kommende Periode 2024 - 2028 durch eine Fördermittelzusage aus Naturschutzmitteln des Landes NRW fortgesetzt werden können.

Im Sommer 2023 haben wir zusammen mit der Aal-Initiative (IFEA – Initiative zur Förderung des Europäischen Aals) unseren ersten Aalbesatz im Rahmen des Projektes „100.000 Aale für die Lippe“ durchgeführt, das durch weitere Partner finanziell unterstützt wurde. Insbesondere beteiligte sich die Albe-Aalfarm aus Haaren im Emsland (als Lieferant der Besatztiere), beim Besatztermin vertreten durch **Carolin Bentlage**, mit einer Zusatzspende von 10.000 Farmaalen. Die Aktion fand eine sehr große und positive Resonanz in der Öffentlichkeit. Beim Besatztermin waren neben einem Filmteam des WDR auch mehrere Vertreter der Printmedien vor Ort. Aktive Unterstützung erhielten wir beim

Finanzierung des Edelkrebsprojekt
vom Land NRW bis 2028 zugesagt

Projekt „100.000 Aale für die Lippe“ mit einer Schulklasse …

… und dem WDR

Besatz durch den Oberbürgermeister der Stadt Hamm, **Marc Herter**, und eine Schulklasse des nahegelegenen Gymnasiums Hammonense. Für die Schülerinnen und Schüler hatte **Alexander Wever** von der IFEA extra Aktionsshirts mitgebracht. In den kommenden zwei Jahren werden wir die Aktion fortsetzen und dann unser Ziel der Bestandsaufstockung mit mindestens 100.000 Aalen sicher erreichen.

Das letzte Wort haben die Vorsitzenden
Horst Kröber und Klaus-Peter Kranke

Die Angelfischerei ist ein sehr schönes Hobby, um in der Natur und am Wasser viel Zeit zu verbringen. Wo aber viele Angler unterwegs sind, muss es Regeln geben. Die Einhaltung dieser Regeln wird durch Fischereiaufseher überwacht. Für unsere Verbandsgewässer sind 487 ehrenamtliche Fischereiaufseher aufgrund von Vorschlägen der Mitgliedsvereine bestellt und tätig. Die ernannten Fischereiaufseher sind alle durch den Verband geschult und sollen in regelmäßigen Abständen nachgeschult werden. Wir bieten mehrmals im Jahr Schulungen für Fischereiaufseher (Grundschulung und Fortbildungsschulungen) an. Ich bitte alle, von dem Angebot Gebrauch zu machen und sich zu den Terminen anzumelden. Die Vereine werden gebeten, Fischereiaufseher abzumelden, die nicht mehr tätig sind.

Die abgegebenen schriftlichen Berichte der Fischereiaufseher für das abgelaufene Jahr sind ausgewertet. Viele Aufseher berichten davon, dass die Kontrollen häufig in einer angenehmen Gesprächsatmosphäre durchgeführt wurden. Die meisten Angler verhalten sich am Wasser ordnungsgemäß und fühlen sich von den Fischereiaufsehern nicht belästigt oder gegängelt. Aber dennoch muss gesagt werden, dass sich etliche Angelplätze in einem vermüllten Zustand befanden. Wir alle wollen doch in einer halbwegs intakten Natur fischen und unsere Freizeit genießen. Es wäre schön, wenn sich viele dem Gedanken Catch & Clean verschreiben, den vorhandenen Müll mitnehmen und für mehr Sauberkeit am Wasser sorgen. Ein weiterer Wermutstropfen sind die Regelüberschreitungen einiger weniger Angler: Lagerfeuer am Angelplatz, Witterungsschutz auf dem Leinpfad, Camping am Wasser, fehlendes Zubehör (Unterfangkescher), Angeln im Schleusenbereich und fehlende Angelpapiere sind die häufigsten Schwierigkeiten. Alkohol am Wasser ist in Maßen wohl kein großes Problem. Angetrunkene Angler aber, die nicht mehr in der Lage sind, ihre Angelruten zu bedienen, sind hier definitiv fehl am Platz. Eine Promillegrenze gibt es zwar nicht, doch werfen angetrunkene Angler ein schlechtes Licht auf die gesamte Anglerschaft.

Angetrunkene Angler werfen ein schlechtes Licht auf die gesamte Anglerschaft.

Die angezeigten Verstöße werden in der Geschäftsstelle durch **Iris Beermann** bearbeitet und in Zusammenarbeit mit **Dr. Michael Möhlenkamp** und mir gegebenenfalls auch geahndet. Die Verstöße gegen unsere Gewässerordnung oder gegen Regelungen im Gesamterlaubnisschein können zum (zeitweisen) Entzug des Gesamterlaubnisscheins oder eines Tageserlaubnisscheins führen. Die festgestellten Straftaten wie Fischwilderei und die Nutzung gefälschter Fischereischeine werden alle zur Anzeige bei den Strafverfolgungsbehörden gebracht. Gefälschte Fischereischeine sind weiter im Umlauf und alle

Horst Kröber bei einem Ortstermin am Lippewehr in Werne-Stockum.

Vereine sollten bei Neuaufnahmen die Fälschungsmerkmale der Fischereischeine kontrollieren.

Wenn wir alle zum guten Ansehen der Angelfischerei in der Öffentlichkeit durch vorbildliches Verhalten beitragen, kommen wir dem Leitsatz des Deutschen Angelfischerverbandes „Angeln in der Mitte der Gesellschaft“ ein gutes Stück näher.

Horst Kröber

Als stellvertretender Vorsitzender bin ich in viele Termine der Verbands- und Vorstandsarbeit eingebunden. Die Gremienarbeit im Fischereiverband NRW und die Verbandsausschusssitzungen beim DAFV kosten zusätzlich Zeit, sind aber ebenfalls sehr interessant. Als Vorsitzender des Kreisfischerei-Vereins Warendorf/Ems bin ich mit der Vereinsarbeit vertraut und möchte schwerpunktmäßig darüber berichten.

Vom 22. bis 23.06.2023 gab es eine Havarie in der Kläranlage Rheda-Wiedenbrück, bei der Kunststoffplättchen, sogenannte Trägerplättchen, aus der vierten Reinigungsstufe der Kläranlage in die Ems ausgeschwemmt wurden. Ein Vorstandskollege informierte mich, dass am 14.07.2023 ein WDR-Fernsehbericht in der Aktuellen Stunde, Lokalzeit OWL, zu diesem Vorfall ausgestrahlt wurde. Hier wurde von einigen Tausend Trägerplättchen berichtet und dass ein Angler den Vorfall gemeldet habe. Drei Wochen lang hatten die Verantwortlichen es also geschafft, dieses Vorkommnis unter der Decke zu halten. Für mich ergab sich die naheliegende Frage, ob und wie viele Plättchen in unserer Vereinsstrecke, der Ems in Warendorf, angekommen waren. Bei einer ersten Suche haben wir ca. 300 Plättchen eingesammelt. Somit waren wir als Verein von dieser Gewässerverschmutzung betroffen und hatten viele Fragen.

Die „Plättchen-Affäre“ zieht Kreise.

In Absprache mit **Dr. Olaf Niepagenkemper** haben wir alle relevanten Behörden befragt. Im Ergebnis hielten sich diese für nicht zuständig. „Der Verursacher sei das Klärwerk Rheda-Wiedenbrück und dieser müsse sich kümmern,“ so die Aussage. Ich habe unsere Vereinsmitglieder informiert und gebeten, die Plättchen so weit wie möglich einzusammeln. Ein schwieriges Unterfangen, weil die Plättchen zunächst schwimmen, dann ans Ufer getrieben werden und sich dort in Pflanzen und Treibgut verfangen. Die Farbe der ca. 2 Euro Münzen-großen Plättchen variiert je nach Alter und Verschmutzungsgrad. Es wurden diverse Anfragen der örtlichen Presse und des WDR-Fernsehens beantwortet. Beiratsmitglied **Nico Gräfe**, der ebenfalls als Vereinsvorsitzender betroffen ist, hat mich bei der Öffentlichkeitsarbeit sehr unterstützt.

Aufgrund dieser medialen Aufmerksamkeit haben die Verantwortlichen vom Klärwerk schließlich zugeben müssen, dass 6,6 Millionen Plättchen, was einer Menge von 3,3 Tonnen Plastik entspricht, in die Ems gelangt sind. Außerdem bestätigten sie, dass ein erster Störfall bereits am 8.6.2023 stattgefunden hatte und Anfang August zusätzlich noch Klärschlamm in die Ems gelangt war.

Das Versagen der Behörden in diesem Fall macht sprachlos.

Auf der Fortbildung für Gewässerwarte am 23.09.2023 in Dülmen wurde der Name „Plättchen-Affäre“ geprägt und sie wurde zu einem Vortragsthema. Für die ca. 120 Vorstandsmitglieder und Gewässerwarte war es neben der Umweltverschmutzung vor allem die Untätigkeit der Behörden, die für Fassungslosigkeit sorgte. Da Ähnliches in jedem anderen Klärwerk mit einer vierten Reinigungsstufe passieren kann, hoffe ich, dass unser Handeln zu einer gründlichen Überprüfung dieser Anlagen führt. Klimawandel, Starkregenereignisse und Hochwasser dürfen zukünftig keine Ausreden für das Versagen beim Betrieb von Kläranlagen sein.

Das Weihnachtshochwasser – Renaturierungen an Flüssen im Praxistest

Die Renaturierungen an der Ems im Kreis Warendorf haben gezeigt, dass sehr positive Ergebnisse für das Gewässer und die Fischfauna erreicht werden können. Bei den zwei Renaturierungen, die wir als Verein initiiert und umgesetzt haben, wurde mit Hilfe von **Till Seume** jeweils ein Monitoring mit sehr guten Ergebnissen durchgeführt. In den renaturierten Bereichen sind ein abwechslungsreiches Tiefenprofil und viele Strukturen durch den Einbau von Totholz entstanden. Die Ems kann sich in diesen Bereichen eigendynamisch entwickeln. Gleichzeitig wurde mit den Renaturierungen der Hochwasserschutz wesentlich verbessert. Bei einem Hochwasserereignis im September mit HQ 2 waren zwar die Flächen der Renaturierungen überströmt, aber die Stadt Warendorf war nur geringfügig betroffen. Bei dem großen Hochwasserereignis über Weihnachten recherchieren die Fachleute zurzeit, ob es ein HQ 30 oder gar ein HQ 50 war. Oberhalb von Warendorf standen u. a. im Bereich der Renaturierungen mehrere Hundert Hektar Land unter Wasser. Diese Wassermassen sind langsam abgeflossen und haben in der Stadt Warendorf deshalb keine übermäßigen Hochwasserschäden verursacht. Gleichzeitig haben die über mehrere Tage überfluteten Flächen zur Grundwasserneubildung beigetragen. Man konnte an diesem Beispiel die Theorie des Hochwasserschutzes überprüfen und die wichtige Funktion von Gewässerauen für den Hochwasserschutz in der Praxis erleben.

Klaus-Peter Kranke

Überflutung in der Emsaue. Bild: Westfälische Nachrichten

Ausblick

Allmählich geht einem das Wort Digitalisierung leicht über die Lippen. Es wird so oft in den Mund genommen, hat während der Corona-Zeit hohe Popularität erlangt, ist als Entschuldigung für nicht funktionierende Dienstleistungen hergenommen und anderweitig missbraucht worden – und es besitzt dennoch eine ungebrochene Faszination. Damit verbunden ist die Vorstellung einer reinen, störungsfreien, hocheffizienten Arbeitsumwelt. Diese wiederum ermöglicht dann auch neue Arbeits- und Lebensmodelle wie papierloses Büro, Homeoffice oder gar „mobiles Arbeiten“ (von Gott-weiß-wo auf der Welt), 4-Tage-Woche und das Fortschreiten der Entkopplung von Arbeit- und Lebenswelt, verdeutlicht durch den viel strapazierten Begriff Work-Life-Balance.

Für uns als Verband besteht die Kunst nun darin, die technischen Möglichkeiten für die Entwicklung unseres Verbandes zum Wohle der Mitglieder zu nutzen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Mitgliedsvereine auf diesem Weg mitzunehmen, aber auch die anstehenden Aufgaben zu bewältigen und abzuarbeiten, bewährte analoge Wege weiter zu pflegen, persönliche Kontakte auszubauen, Menschen zu motivieren und die ganz und gar reale Natur, den Fischfang und die nachhaltige Nutzung im Fokus zu behalten. Schleimige Fische, nasse Füße und löchrige Stellnetze sind so ziemlich das Gegenteil einer sauberen virtuellen Welt.

Stellvertretend für diese beiden Seiten der Verbandsarbeit stehen die Mitarbeiter **Marc Zeyer** und **Till Seume**. Hier IT-Administrator und dort Fischwirtschaftsmeister. Beide mit wichtigen Aufgaben betraut, beide gemäß ihrer speziellen Fähigkeiten eingesetzt, beide mit viel Kompetenz und Engagement bei der Sache – und beide unverzichtbar für den Verband! Sie bilden den Spagat ab, den wir für Sie leisten, sie repräsentieren die Spannweite des Leistungsspektrums Ihres Verbandes.

ANGELN IST UNSERE NATUR.

Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V.
Sprakeler Str. 409 | 48159 Münster
Tel.: 0251 48271-0 | Fax: 0251 48271-29
E-Mail: info@lfv-westfalen.de
www.lfv-westfalen.de

Gestaltung: Hubertus Wittmers, Münster